

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

177 (1.8.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Abonnementspreise Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegblätter 20 Pfennig, o. bei Wiederholung Rabatt nach Text, bei Nichterhaltung des Abonnements, bei gerichtlicher Zwangs- und bei Kontour außer Kraft tritt o. Erlösungs- und Belegblätter 10 Kartons 1. S. o. Schluß der Abrechnung 8 Uhr vorwärts

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Juliendung 2,20 Mark o. durch die Post 2,66 Mark o. Glaszeitung 13 Pfennig o. Gebotet 10 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postzeitung 2650 Kartons o. Gebotet 10 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Jahres: Darlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdstraße 12; Kallat, Rosenstraße 2; Odenburg, Republikstraße 8

Nummer 177 Karlsruhe, Freitag, den 1. August 1930 50. Jahrgang

Deutsches Unternehmertum

Die Brutalität Berliner Metallindustrieller / Massenentlassungen von Angestellten

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie hat weit über Berlin hinaus die Öffentlichkeit alarmiert. Kein Wunder, wenn sich das Reichsarbeitsministerium veranlaßt sieht, in den Konflikt einzugreifen. Einseitig handelt es sich bei seiner Fühlungnahme mit den Angestelltenverbänden und dem Verband der Berliner Metallindustriellen um die Einholung von Informationen zur Klärung des umstrittenen Tatbestandes. In der am Mittwoch erfolgten Aussprache mit den Vertretern der Angestelltenverbände, wurde das Ministerium darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur umfangreiche Kündigungen in Aussicht genommen, sondern auch Entzogen der Erklärungen von Vertretern der R.M.S. mehrere Firmen ihren Angestellten mit sofortiger Wirkung Gehaltskürzungen aufzusuchen und damit eine Verletzung des Tarifvertrages begangen haben, gegen die von den Angestelltenverbänden gemeinsam die erforderlichen Schritte unternommen würden.

Der Vorwurf des Tarifbruchs will der Verband Berliner Metallindustrieller nicht auf sich sitzen lassen. Er bombardiert daher die Presse mit Zuschriften, in denen er erklärt, es sei unwar, daß einzelne Firmen des Verbandes angefangen hätten, offenen Tarifbruch zu treiben. Ebenso sei es unwar, daß in einem Betrieb der Metallindustrie einfach das gesamte Gehalt der Angestellten gekürzt worden sei. Auch würden nicht mehr Überstunden gemacht, wie der Tarifvertrag vorsehe. Demgegenüber wird von den Angestelltenorganisationen auf die Vorkänge bei Verarmung hingewiesen, wo am letzten Samstag der Betrieb für die Angestellten geschlossen wurde mit der Erklärung, daß künftig der Betrieb an vier Samstagen geschlossen bleibe und ein entsprechender Gehaltsaufschlag erfolgen werde. Ebenso lasse die Gewerkschaft G. m. b. H. an Samstagen nicht arbeiten und die Gehälter kürzen. Die Mitglieder des Verbandes Bismarck sei dabei einen 30prozentigen Gehaltsaufschlag und einen ebenso hohen Gehaltsabbau durchzuführen.

Die Berliner Metallindustriellen wollen nach wie vor als unabhängige Kämpfer gelten. Sie genießen sich aber trotzdem nicht, die neuen Kündigungsandrohungen der Metallangestellten zu beklagen. In der U. C. G. in Treptow wurde hunderte Angestellten angekündigt. Bei Generalmotors wurde angekündigt, daß 150 Arbeiter entlassen werden müßten. Bei der Firma Fleck Sohn in Schwarzkopf-Reinholdsdorf stehen Stilllegungsverhandlungen mit der Lüne. Mit und Genet haben ausgerechnet sofort nach dem Ende des Arbeitsauftrags aus dem Notprogramm der Reichsregierung von 1 1/2 Millionen Mark erklärt, trotzdem 45 Arbeiter entlassen zu müssen, weil sie infolge des durch die Rationierung verursachten neuen Tempos überflüssig geworden seien. Die Firma Hertz und Händler haben sämtlichen 150 Angestellten gekündigt und andeordnet, daß ein Drittel davon entlassen werde. Bei der Firma ist von rund 1300 Angestellten für etwa 200 eine Arbeitsverteilung angeordnet, und gleichzeitig eine Gehaltskürzung von 14 Prozent angekündigt worden.

Der Reichsregierung ist diese Scharmacherei bereitwilligerweise höchst peinlich. Sie ist sich darüber im Klaren, daß die Angestellten ihr bei den Wahlen einen gehörigen Denkzettel verorbolen, wenn sie vor dem Generalangriff einer industriellen Gruppe, die glänzende Abschlüsse aufzuweisen hat, und trotzdem Arbeitslose künstlich schafft, zurückweist.

Man wird zunächst abwarten müssen, ob die Regierung den Mut hat, durch Zurückhaltung ihrer Arbeitsbeschaffungsaufträge die rabiat gewordenen Berliner Metallgewaltigen zur Reue zu bringen. Viel Mut gehört nicht einmal dazu, denn einige der am Konflikt beteiligten Berliner Metallfirmen machen bereits Miene nachzugeben. So ist den Angestellten der Telefunken-Gesellschaft von ihrer Firma mitgeteilt worden, daß die Kündigungsaktion zunächst einen Monat zurückgestellt werde. Wenn die Regierung sich getraut, kann sie durch ihren Arbeitsminister ohne große Mühe für die Berliner Metallangestellten etwas tun. Wir werden sehen, wie weit ihre Courage gegenüber den Berliner Metallgewaltigen reicht.

Massenkündigungen

Berlin, 1. Aug. (Eigene Meldung.) Die angekündigte Absauktion der Berliner Metallindustrie hat gestern in einem großen Umfange einsetzt. Nach den bis gestern vorliegenden Meldungen sind 3000 Angestellte von der Rüstindustrie betroffen worden. Ein großer Teil der Kündigungen ist mit vierwöchiger Frist ausgesprochen worden. Einen Überblick über den wahren Umfang der Rüstindustrie zu gewinnen, wird erst im Laufe des heutigen Tages möglich sein. Bei der U. C. G. ist 10 Prozent der Angestellten gekündigt worden. Bei Siemens sollen sich die Kündigungen in ähnlicher Höhe bewegen. Die Automobilfirma Chrysler hat 25 Prozent der Angestellten gekündigt. Bei der Firma Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie hat man den Angestellten erklärt, Rüstindustrie nicht ansprechen zu wollen, wenn sie sich damit einverstanden erklären, daß die Arbeitszeit um 10 Prozent gekürzt wird. Die Firma Stod in Marienfelde hat sogar 45 Prozent gekündigt.

Stuttgart, 1. Aug. (Funkdienst.) Die Daimler-Benz-Werke beschließen in nächster Zeit wiederum 750 Arbeiter und Kabinettisten zu entlassen. Die Entlassungen werden mit der allgemeinen Wirtschaftslage und dem schlechten Geschäftsgang in der Autobranche begründet. — Die Firma Robert Bosch beschließt 200 Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlassen. Insgesamt hat die Firma Bosch bisher etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen.

Frankfurt a. M., 1. Aug. (Eig. Ber.) Die Adlerwerke haben den Antrag zur Entlassung von 500 Arbeitern gestellt. Das Werk beschäftigt zurzeit noch 2800 Arbeiter, die einer Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche unter entsprechender Herabsetzung der Löhne zugestimmt haben.

Der Reichsindex steigt

Ist das Preisindex?

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 149,3 gegen 147,8 in dem Vormonat. Sie ist somit um 1,2 Prozent gestiegen. Diese Steigerung ist auf eine zum größten Teil jahreszeitlich bedingte Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen. Bei den Kartoffeln ist eine Erhöhung der Preise infolge der Einbeziehung von Kartoffeln neuer Ernte eingetreten, außerdem haben die Preise für Milch, Butter und Eier zugenommen. Dagegen weisen die Preise für Schweinefleisch einen Rückgang auf. Auch die Preise für Kleidung haben weiter nachgegeben.

Nach „Preisindex“ sieht das nicht gerade aus. Was sagt die Regierung Brüning dazu?

Neuwahl in Braunschweig

Braunschweig, 31. Juli (Eig. Draht.) Der Braunschweiger Landtag hat am Donnerstag einstimmig seine Auflösung zum 13. September beschlossen. Die Neuwahlen des Landtags, der aus 40 Abgeordneten (statt bisher 48) besteht wird, erfolgen mit der Reichstagswahl am 14. September.

Rekordflug von K. 100

London, 31. Juli. (Eigener Draht.) Das englische Luftschiff „K. 100“ hat den Ocean in einem Rekordflug von 46 1/2 Stunden überquert und am Donnerstag nachmittags 2.30 Uhr das kanarische Festland erreicht. Das Schiff landete in der Stunde im Durchschnitt 54 Meilen zurück.

Neuport, 1. Aug. (Funkdienst.) Das englische Luftschiff „K. 100“ passierte am Donnerstag gegen 12 Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit unter stürmischen Nebel der wartenden Bevölkerung Quebec. In den frühen Morgenstunden des Freitags erschien das Schiff über Montreal, dem Ziel seiner Fahrt.

Schmeling als Weltmeister anerkannt

Der Vorstand der internationalen Boxunion hat in seiner letzten Sitzung mit allen gegen eine Stimme den deutschen Boxer Max Schmeling als Weltmeister im Schwergewicht befähigt.

Antwort an das Zentrum

Von Georg Schöpplin

Die beiden Schlagzeilen in der Mittwochausgabe des Volkstreu, „Hier, bürgerliches Durcheinander!“ und „Hallo! Hier einige und geschlossene Sozialdemokratie!“ haben im Zentrumslager Eindruck gemacht. Das geht aus dem Badischen Beobachter hervor, der sich sogar dazu aufschwingt, anzuerkennen, daß man es der Sozialdemokratie nicht verdenken könne, so zu sprechen; es wäre schließlich auch vergeblich, den starken Block der Sozialdemokratie auf der einen Seite und die Zersplitterung bei den bürgerlichen Parteien, leugnen zu wollen. Von den Parteien, die positiv zum heutigen Staat stehen, seien nur die Sozialdemokraten und das Zentrum geschlossen.

Der Badische Beobachter richtet an uns die Frage: „Wo hin das Ziel?“ und er führt dazu aus, „ob sich die Sozialdemokratie auch schon überlegt hat, welche Folgerungen sich auch dieser Situation ergeben?“ Eine sozialdemokratische Mehrheit werde der 14. September nicht bringen und, um dann positive Staatspolitik treiben zu können, werde man eben Koalitionspolitik treiben müssen, mit den dafür in Frage kommenden Parteien.

Der Badische Beobachter kann sich verstimmt halten, daß wir schon vor der Auflösung des Reichstags, als sie in greifbarer Nähe rückt, und natürlich auch während der Wahlbewegung darüber uns im Klaren waren und sind, daß man nicht nur bis zum Wahltage, sondern auch darüber hinaus denken muß; in der gegenwärtigen Situation mehr als jemals. Daß von einer sozialdemokratischen Mehrheit keine Rede sein kann, wissen wir, aber sehr unrichtig ist die Annahme, des Badischen Beobachters, daß wir „günstigsten Falles“ nur damit rechnen, die bisherige Mandatszahl behalten zu können. Aber wenn auch, hätte trotzdem Herr Brüning faktisch und politisch die Schlacht verloren, denn es ist doch mit erheblicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Parteien, die sich mehr oder minder mispernügt um das Kabinett Brüning gruppieren, in der Gesamtzahl kaum in der alten Stärke zurückkehren werden.

Wie kann dann eine aktionsfähige Parlamentsmehrheit und Regierung gebildet werden? Daran haben am allerwenigsten die Herren und die Parteiführer der um Herrn Brüning herumstehenden Parteien gedacht, sonst würden sie sich gehütet haben, eine Politik und Taktik fahrlässiger und leichtfertiger Art zu treiben. Die Auflösung des Reichstags und die damit verbundenen Aufregungen und neuen Schwierigkeiten waren abwendbar — wenn Herr Brüning nicht auftragsgemäß und dem eigenen Wunsch gerne folgend, nicht darauf verfallen gewesen wäre, den Beweis liefern zu wollen, daß man sehr wohl ohne und auch gegen die Sozialdemokratie regieren könne. Herr Brüning wollte, im Schatten Hindenburgs stehend, der bürgerlichen Welt beweisen, es geht ohne und es geht auch gegen die Sozialdemokratie. Er hoffte, mit dieser Jauberformel im Jugenberglager Wunder wirken zu können und ist nun mit seinem Ministerkollegium und dem Zentrum darüber entsetzt, daß die politische fahrlässige Spekulation in die Brüche gegangen ist. Der Badische Beobachter gesteht gestern doch selbst, daß man „bis zur letzten Stunde vor der Auflösung erwarrete, daß auch die Sozialdemokratie Vernunft annehme und nicht alles, selbst auch die unerläßlichen Notverordnungen durchschlagen werde“.

Mit anderen Worten, die den Tatsachen gerecht werden; trotzdem unter dem tätigen Beistand des Herrn Brüning und seines näheren Kreises in wochenlangem abgekartetem Spiel die Existenz des Kabinetts Müller unterminiert wurde, trotzdem man dann unter Nichtachtung der stärksten Partei eine neue Regierung gebildet hat und trotzdem Herr Brüning in einer Weise, wie sie kaum ein Kanzler der wilhelminischen Zeit angewandt hätte, der Sozialdemokratie ganz berechnend die kalte Schulter zeigte, hoffte man, dieselbe Sozialdemokratie werde die Wahrnehmung der Interessen der werktätigen Massen in letzter Stunde aufgeben, um Herrn Brüning aus den selbst bereiteten Verlegenheiten zu befreien.

Es ist richtig, die Sozialdemokratie hat seit der Staatsumwälzung mehr als einmal bürgerliche Regierungen aus dem Schlammfessel gerettet, nicht aus Liebe zu diesen Regierungen, und nicht aus schwächlicher Kompromisselei, sondern weil es sich auf außenpolitischem Gebiete um die Abwendung von Gefahren handelte, deren Eintreffen den Bestand des Reiches und damit der Lebens- und Zukunftsmöglichkeit des deutschen Volkes zu gefährden drohten.

Bei den Deduktionen und Finanzgehehen handelte es sich es auch um wichtige Fragen, aber der von Herrn Brüning und seinem Kabinett gewählte Weg war nicht zwangsläufig, es gab auch andere Wege, die noch sicherer zum Ziele geführt haben würden und die der Sozialdemokratie die Mitarbeit und die Zustimmung ermöglicht hätten. Die Zustimmung der Sozialdemokratie wollte Herr Brüning, sofern es nicht anders geht, die Mitarbeit aber nur insoweit, als die Sozialdemokratie ihm einfach folgt, den Vorschlag zu schonen, den sozialen Schutz für die Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und der gegenwärtigen Wirtschaftskatastrophe zu verschlechtern. Die Sozialdemokratie war bereit, auch Finanzgehehe anzunehmen, die Opfer von den Massen erforderten, soweit solche Opfer nach Lage der Dinge nicht zu umgehen waren. Die Sozialdemokratie ist es gewohnt,

Bürgerliches Durcheinander

Keine Arbeitsgemeinschaft — Kein gemeinsamer Wahlausruf

Die Vertreter der konservativen Volkspartei, der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei, der Deutschen Staatspartei, des Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei traten am Donnerstag nachmittags die Abgeordneten von Hindenburg-Wildau, Geisler, Kumpke und Schenker zusammen, um sich über die Möglichkeit einer Arbeitsgemeinschaft zur Behebung der Staatsschuldenfrage zu einigen, das die Grundlage zu einer zukünftigen Arbeitsgemeinschaft enthalten sollte. Zu Beginn der Sitzung wurde die Frage des Abg. Dr. Scholz in einem gemeinsamen Wahlaufruf die Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Regierung zu dem Zweck, die Reformen und zur Bildung einer Fraktionsgemeinschaft im Reichstag aufzutragen, vom Abg. Kumpke für die Deutsche Volkspartei erklärt, daß sie einen gemeinsamen Aufruf unterzeichnet werden, der anlässlich der Gefahren für Reich und Volk die Notwendigkeit einer durchgehenden Finanzreform betont, wenn auch die Arbeitsgemeinschaft der Parteien der Mitte, das am Donnerstag nachmittags über die Abfassung eines gemeinsamen Wahlaufrufes verhandelt wurde, ist um 5 Uhr nachmittags zusammengebrochen. Die Verhandlungen sind aber ergebnislos verlaufen, so daß die Parteien der Mitte, das am Donnerstag nachmittags über die Abfassung eines gemeinsamen Wahlaufrufes verhandelt wurde, ist um 5 Uhr nachmittags zusammengebrochen. Die Verhandlungen sind aber ergebnislos verlaufen, so daß die Parteien der Mitte, das am Donnerstag nachmittags über die Abfassung eines gemeinsamen Wahlaufrufes verhandelt wurde, ist um 5 Uhr nachmittags zusammengebrochen.

Die Parteien der Mitte, das am Donnerstag nachmittags über die Abfassung eines gemeinsamen Wahlaufrufes verhandelt wurde, ist um 5 Uhr nachmittags zusammengebrochen.

und es entspricht ihrem Wesen, stets zuerst an die Allgemeinheit und deren Wohl und dann erst an die eigenen Parteiinteressen zu denken — sie gehört nicht zu dem brutal-egoistischen Interessentenhaufen, von dem aus seinen gut bürgerlichen Erfahrungen heraus Herr Reichsfinanzminister Dietrich am letzten Tage des verfloßenen Reichstags gesprochen hat. Herr Brüning aber trat der Sozialdemokratie entgegen: Fröh Vogel oder Stroh! Nun, die Sozialdemokratie hat nicht aus Brünings Hand gegessen und — ans Sterben denkt sie erst recht nicht. Wie der 14. September beweisen wird.

Und nun glauben die Herren Brüning und Raas, ja selbst kleinere Götter im Zentrumshimmel, uns drohen zu können, wenn wir nicht im Wahlkampf jüdisch seien, wie es das Zentrum in seiner gewiß nicht sehr angenehmen taktischen Situation brauchen könnte. Nein, verehrte Zentrumsherrschaffen, die Drohungen schrecken nicht; sie schrecken auch dann nicht, wenn der Badische Beobachter Rückwirkungen auf das in Baden bestehende Koalitionsverhältnis in Aussicht stellt. Wir haben keine Ursache, Herrn Brüning zu schonen und es ist nicht unsere Schuld, wenn das Zentrum Herrn Brüning derart gefolgt ist, daß es jetzt erhebliche Maßregeln hat. Wir waren ja bereit, auch mit dem Zentrum Finanzgesetze zu machen und dann auch die Verantwortung dafür vor den Wählern zu tragen. Freilich für die Finanzgesetze, die der Brüningische Bürgerblock zu gestalten bereit war und die Herr Brüning durch Herrn von Hindenburg hat verordnen lassen, für solche Finanzgesetze lehnen wir die Verantwortung ab. Und erst recht für die damit verbundene Verschlechterung des sozialen Schutzes gerade derjenigen, die heute in besonderem Maße dieses Schutzes bedürftig sind.

Und endlich unsere Agitationsmethoden! Wir empfehlen dem B. V. und den badischen Zentrumsführern, aus den letzten zwei Monaten die Ausgaben des B. V. und des Volksfreund nachzulesen und zu vergleichen, dazu noch die Mahlfreden, die inzwischen die badischen Zentrumsgesellschaften Dr. Föhr und Erling gehalten haben, dann werden sie im B. V. und in Reden auf Agitationsmethoden stehen, die zum schärfsten Kampfe herausfordern. Soll eine Aenderung eintreten, schon, dann aber, und zwar erst recht, auch auf der anderen Seite.

Wir sind uns nicht nur der Schwere der augenblicklichen Situation bewußt, wir denken auch daran, daß der kommende Winter, vielleicht mit einem Arbeitslosenheer von vier oder mehr Millionen, mit den Wirkungen der bewußt staatszerstörenden ziellosen Agitation der äußersten Rechten und Linken, Legislative und Exekutive zu außergewöhnlichen Maßnahmen zwingen kann. Wir sind bereit, in jeder, auch in der schwierigsten Lage Verantwortung zu übernehmen, wenn der Bestand des Staates und der Schutz des gesamten Volkes es erfordert, aber wir sind nicht bereit, eine Politik mitzumachen oder zu beden, die erst die Gefahren erhöht, die in schreiendem Gegensatz zu den Erfordernissen unserer Wirtschaftslage und gedehlichem, staatlichem, steuerlichem und sozialem Handeln steht.

Im übrigen: Will das Zentrum in Baden einen anderen Kurs steuern, mag es die Fahrt antreten. Es wird die Sozialdemokratie weder als Schiffbrüchige zurücklassen noch später antreffen.

Neue Niederlage der bayerischen Regierung

München, 31. Juli. (Ein. Drabt.) Die Regierung selbst hat durch die Vorlage eines neuen Finanzgesetzes, in dem eine Ermächtigung für die vom Landtag schon einmal abgelehnte Schlachtsteuer enthalten ist, noch einmal versucht, ihren Defizitbaushalt auszugleichen. Sie erfuhr aber wiederum eine Niederlage. Im Haushaltsausschuß des Landtags wurden die Ermächtigungsparagrafen am Donnerstag abermals gegen die Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt. Der übrige Teil des Finanzgesetzes, der bei 896 Millionen Mark Einnahmen einen Nettobetrag von 21,8 Millionen Mark aufweist, wurde angenommen. Vor der Abstimmung hatte der Finanzminister einen Appell an den Landtag gerichtet, der aber völlig wirkungslos verblieb. Welche politischen und parlamentarischen Konsequenzen sich aus diesem Scheitern der Regierung ergeben wird, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Eine Auflösung des Landtags kommt deswegen nicht in Frage, weil nach der bayerischen Verfassung der Landtag nur sich selbst auflösen kann, und die Bayerische Volkspartei mit ihren 46 Mandaten allein in der Lage ist, einen Auflösungsbeschluss zu verhindern. Abgesehen davon ist die Situation besonders erschwert durch das Fehlen eines günstigen bayerischen Wahlgesetzes.

Aufhebung der Amtssuspension des Stadtrats Kay

REB. Berlin, 31. Juli. Der Oberpräsident hat heute dem stellvertretenden Bürgermeister mitgeteilt, daß die am 19. Mai d. J. verfügte Amtssuspension des Stadtrats Kay im Hinblick auf das Ergebnis der Bornunterverhandlung mit lokaler Wirkung aufgehoben wird. Gleichzeitig erücht der Oberpräsident, Stadtrat Kay gemäß seinem Antrage bis auf weiteres zu beurlauben.

Die ersten Urteile auf Grund der Waffen-Notverordnung

REB. Berlin, 31. Juli. Vor dem Schnellgericht fand heute zum ersten Male die neue Notverordnung des Reichspräsidenten gegen den Waffennhändler Anwendung. Angeklagt waren zwei Nationalsozialisten, der 23jährige Ruffner Adolf Freih und der 20jährige Brauer Josef Abel, die bei einer Schlägerei mit Kommunisten in Charlottenburg am Dienstagabend festgenommen worden waren. Beiden wurden Vergehen gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Last gelegt. Der Schnellrichter hielt die beiden Nationalsozialisten im Sinne der Anklage für überführt und verurteilte sie zu 4 bzw. 3 Monaten Gefängnis.

Die Reichische Nationalbank hat den Diskontsatz von 3 Prozent auf 2½ Prozent herabgesetzt.

Der Prozeß gegen die Bombenattentäter

SPD. Mit Rücksicht auf die Dauer des Landvolksprozesses in Ikehoo ist der Termin des Prozesses gegen die Bombenattentäter auf Dienstag, den 26. August, vormittags 10 Uhr, verschoben worden. Der Prozeß findet vor dem Schwurgericht in Altona statt. — Die Landvolkbewegung rüft bereits sehr eifrig zu diesem Prozeß und plant große Dinge. Die Führer der Bewegung gedenken im Verein mit ihren Rechtsbeiständen die Zeit des Prozesses zu einer arrohanelekten Agitation und zu großen Kundgebungen auszunutzen. Zu diesem Zweck haben in den letzten Wochen in Schleswig-Holstein eine Reihe von Vertrauensmännerversammlungen der Landvolkbewegung stattgefunden.

Die bürgerlichen Parteien

Kampfruf gegen Marxismus eine freche Lüge / Bürgerlicher Egoismus und sozialbrutalität / Mangelnde sittliche Ordnung im Erwerb und Verdienst / Auch die Zentrumspartei im kapitalistischen Bann

Der bekannte christlich-konservative Publizist Adam Röder, der von 1924—1928 auch Zentrumsgesandter war, fällt in der neuesten Ausgabe seiner Süddeutschen konservativen Korrespondenz über sämtliche bürgerlichen Parteien ein solch vernichtendes Urteil, das von uns ohne Kommentar hier wiedergegeben werden soll. Herr Röder urteilt:

„In den bürgerlichen Parteien arbeitet teils unbewußt, zum größten Teil aber bewußt eine Auffassung, die auf einen hinausgeht, um

Zusammenstoß des Besten

eine fortschreitende Sozialreform zu verhindern.

Man bezeichnet diese Sozialreform mit dem Schlagwort Marxismus. Das geht leichter ein und bestreitet beim Spießer etwa vorbandene moralische Strupeln; gegen den Marxismus muß man selbstverständlich sein! In Wahrheit ist diese Behauptung von einem bestehenden Marxismus eine

freche Lüge.

Nie stand unsere Gesamtwirtschaft so ausschließlich unter der Herrschaft des Manchestertums, also des Gegenteiles von Marxismus, wie jetzt.

Ein jeder macht, was er will, keiner nimmt auf den andern Rücksicht; kein Gesetz reguliert die Preise der wichtigsten Konsumartikel; noch nie sind die wirtschaftlichen Mächte so rücksichtslos konzentriert worden, wie jetzt. Kapitalisten, Betriebe, Geschäfte, Gesellschaften werden zusammengefaßt und Sünderte und Tausende von selbständigen Besitzern kaputt gemacht!

Die Betriebe werden rationalisiert, aber die Konsequenz daraus: einer Verminderung der Arbeitszeit, um die durch die Rationalisierung freiwerdenden Arbeitermassen weiter zu beschäftigen, wird nicht gesonnen. Neun Milliarden deutsches Kapital, zusammen — erarbeitet von Unternehmern, Aktionären, Aufsichtsräten, Generaldirektoren, Subdirektoren und den diesen angegliederten Schmarotzergesellschaften — werden ins Ausland abgehoben, um sie dem feuergefährlichen Zugriff zu entziehen. Das nennt man „Marxismus“! Im beruhigten „Mittelalter“ hätte man solche Großverdiener aufgeküßt. Wir leiden wahrhaftig nicht am Marxismus, sondern an einer

mangelnden sittlichen Ordnung im Erwerb und Verdienst. Mangel einer gerechten Preisnormierung der wichtigsten Betriebsmittel.

Diese Bildung des politischen Konzerns der Besitzenden ist die Folge; von ihr ergriffen fast alle bürgerlichen Parteien. Im Zentrum der Knochenbildung stehen die Sünderer und die Partei der Nationalsozialisten.

Die Eugenbergerei ist die Verkörperung des plattesten Materialismus im Politischen, Wirtschaftlichen, Sozialen; die reaktionäre Grundfarbe wird nicht durch die leiseste Nuance einer positiven sozialen Lebensauffassung in eine Ideologie des Sittlichen überhoben. Der Eugenbergerei am nächsten steht der Nationalsozialismus, genannt Deutsche Volkspartei.

Auch die Demokratie wird vom Geist dieser Bilanz des Besten gestreift, wenn auch nicht nachdrücklich erfaßt. Der alte geistlich-freie Liberalismus ist in ihr zu mächtig, sie ist auch rein wirtschaftlich und wirtschaftsabsichtlich auf die Seite des Manchestertums neigt.

Es wäre falsch zu verschweigen, daß auch das Zentrum vom Geist der bürgerlichen Besitzhalanz berührt ist. Die Seite des Besten und des Eigentums ist als eine Dämonie in der des Menschen so mächtig, daß auch aufrichtige christliche Demokraten diese Dämonie nur schwer zu unterdrücken vermögen. Es besonders im Zentrum die Anarchie und Unternehmungslust, die aus ihrem inneren Herien heraus so gerne in den Kampf gegen den Marxismus einstimmen. Gemäß werden diese Kräfte niedergebunden durch die christliche Ideologie der Brüderlichkeit, welche sich noch mehr durch den Einfluß der Kirche und ihrer Pfarrer Man frage einmal die katholischen Pfarrer in den verschiedenen geographischen Kreisen, wie es um Herz und Gemüt so vieler ihrer Beichtkinder bestellt ist. Man wird erstaunt zu hören, wie es des ganzen Aufwandes der priesterlichen Arbeit bedarf, um Herzensrohheit der Armut gegenüber nicht zum Vorschein kommen zu lassen. Wer an den Egoismus appelliert, um den Besitz an die Unverletzlichkeit des Eigentums, und wenn es sich um den Besitz einer paar lumbigen Morgen Ackerland handelt, ein halb gemonneses Spiel. Darum wird auch das Zentrum, unmöglich von seiner christlichen Ideologie abgehen kann, schmeren Stand haben, die katholischen „Besitzer“ bei der Sache zu halten, damit das wie Honiglein eingehende Schlagwort „Marxismus“ nicht zu einem „Element der Demoralisation“ wird.

Belgischer Spionageprozeß

Spionage oder Fälschung zwecks Geldmacherei?

Brüssel, 29. Juli. (Ein. Ber.) Ein Spionageprozeß, der seit einigen Tagen vor dem Brabantischen Kriegsgericht geführt wird und im Anfang einige Sensationen verursacht, scheint nach und nach zu einer Pötte auszuarten.

Angeklagt ist der Deutscher Joris, Sekretär im Kriegsministerium. Er ist des Landesverrats beschuldigt und soll mehrere der Landesverteidigung betreffende Schriftstücke einer Person in Deutschland ausgehändigt haben. Ferner ist er der Schriftfälschung in 1317 Fällen angeklagt. Er hat insgesamt 1317 Briefe fälschlich in das Militärarchiv eingetragen, um sich den Wert der Karten, etwa 4300 Franken, zum Schaden der Staatskasse anzueignen.

Endeckt wurde der angebliche Landesverrat im Juni vorigen Jahres, als der Minister des Reichens in Brüssel von einem belgischen Konsul im Rheinland davon benachrichtigt wurde, daß ein junger Deutscher ihm ein der belgische Landesverteidigung betreffendes Schriftstück zum Kauf angeboten habe, das er im Briefkasten seines Arbeitnehmers, den er täglich im Postamt von Dintelste abholte, gefunden haben will. Unter der Post soll sich irrtümlich ein aus Brüssel datierter Umschlag befunden haben, die darin enthaltenen Briefe bezeichneten als Absender die Firma „Belgisches Kontor für Auslandsbesole“ und als Adressat einen Herrn Delhaide, der Kohlenhändler in Dintelste sein soll.

Die belgische Generalprokuratur ging der Angelegenheit nach und soll festgestellt haben, daß sowohl der Umschlag wie das Papier mit dem in der Dienstabteilung des Joris benutzten identisch ist. Auch sonst sollen verschiedene an sich nebensächliche Umstände den selben Ursprung verraten haben. Es wurde ferner festgestellt, daß die Maschinenschrift des betreffenden Schriftstücks dieselben technischen Mängel aufwies, wie die in der Amtsstube des Joris gebräuchte Schreibmaschine. Von dem angeblichen Administrator Delhaide konnte in Deutschland keine Spur entdeckt werden, obwohl festgestellt worden sein soll, daß er in Dintelste tatsächlich ein Postfach gehabt hat. Als besonderes Verdachtsmoment wurde herangezogen, daß Joris, der mit der Defensiv des Briefkastens im Kriegsministerium betraut war, darüber hinaus auch in unbekannter Weise als geheim bezeichnete Umschlüge ohne Zeugen öffnete und er sich insbesondere für die Geheimberichte der belgischen Militärattache im Auslande, namentlich in Paris, stark interessiert zeigte. Als er verhaftet wurde, fand man in seinem Besitz die Abschrift eines geheimen Schriftstückes.

Anfangs stand die Sache für den Angeklagten sehr schlecht. Insbesondere einer seiner Untergebenen im Ministerium machte sehr stark belastende Aussagen, die aber wegen der offensbaren Voreingenommenheit des nicht besonders intelligenten Zeugen eher entgegengesetzte Wirkung erzielten. Seitdem scheint die Anklage ganz

in sich zusammenbrechen zu wollen. Außerdem hat die stichwärtig wenig einwandfreie Haltung des Vertreters des Kriegsministeriums, der die Anklage führt, einen sehr unangünstigen Eindruck gemacht. Er weigerte sich trotz des Verlangens der Verteidigung einen Beweis für die Behauptung zu erbringen, betreffende Schriftstück tatsächlich von einem jungen Deutschen in den belgischen Konsul verkauft und dem Außenministerium übergeben worden sei. Die Forderung der Verteidigung, den betreten Verlon als Zeugen zu laden, wurde auf Verlangen der Ankläger vom Gericht abgelehnt. Als einziger Zeuge sollte man den Bericht des belgischen amtlichen Nachrichtendienstes gelten lassen. Auch die Betrugung des Chefs dieses Nachrichtendienstes wurde zunächst abgelehnt. Gegen dieses Verfahren ließ die Verteidigung durch eine Erklärung formellen Protest einbringen, dem sie den Standpunkt vertritt, daß unter solchen Umständen eine Vernehmung des Joris, monach dieser von ihm beauftragt worden sei, ihm als geheim bezeichnete Eingänge zu öffnen. Die Verhandlung setzt mehr und mehr ein Bild völliger Verwirrung auf. Am Dienstag kam es im Verlauf der Verhandlung zu einem Zwischenfall, der schließlich die Vertagung auf den nächsten Tag zur Folge hatte. Das Gericht hatte ein angeblich wichtiges anonymes Schreiben aus Einzelstücken erhalten, aber der Vorlesende auf Verlangen der Anklage den Vertagungsantrag keine Mitteilung machen wollte. Dagegen protestierten die Verteidiger, so daß schließlich nichts anderes als die Vertagung resultierte.

Brüssel, 31. Juli. (Ein. Drabt.) Die Donnerstagsitzung des Spionageprozesses gegen den belgischen Deutscher Joris brachte interessante Wendungen. Das Gericht hat die von der Verteidigung formulierte Forderung des belgischen Konsuls im Rheinland, den informinierten Schriftstück von einem jungen Deutschen in den belgischen Konsul zu kaufen, abgelehnt. Die Verteidigung stellte deshalb den Antrag, alle drei im Rheinland tätigen belgischen Konsule und zwar den in Köln, in Düsseldorf und in Brüssel zu laden. Einer dieser drei Herren muß der Verteidigung auf dessen Mitteilung die Anklage beruht. Der Anklagegegner widerriete sich auch diesem Antrag. Das Gericht verurteilte, daß dem Antrag der Verteidigung stattzugeben sei. Zum Beweis der Berufung der drei Konsul, die den anonymen Brief aufgemacht werden, wurde die Verhandlung bis zum 27. August vertagt.

Der Generalstreik in Nordfrankreich

Gewerkschaftliche Bemühungen und kommunistische Zerfällungspolitik

Paris, 31. Juli. (Ein. Drabt.) Im nördlichen Industriegebiet ist einer Meldung der Liberte zufolge die Zahl der Streikenden auf 100 000 Mann angewachsen. Obwohl die Kommunisten alles tun, um die Führung des Streiks an sich zu reißen, nimmt man allgemein an, daß der 1. August im großen und ganzen ruhig verlaufen wird. Die sozialistischen Gewerkschaften haben alle Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, daß der Lohnkampf im Piller Rezier den kommunistischen Zwecken nutzbar gemacht wird. Man glaubt, daß die Mehrheit der Arbeiter den Moskauer Parolen die Gewerkschaft kategorisch verweigern wird.

In Paris sind von dem Polizeipräsidenten umfassende Vorkehrungsmassnahmen getroffen worden. 2000 herittene Gendarmen sind am Donnerstag als Verstärkung in Paris eingetroffen und in den verschiedenen Militärkasernen untergebracht worden. Zugleich

haben die Militärbehörden der Präfektur eine Anzahl Kontingente zur Verfügung gestellt.

Im Zusammenbang mit den von den Kommunisten am 27. August auf geplanten Demonstrationen wurden in Paris 23 Arbeiter darunter 12 Italiener, 6 Polen, 2 Rumänen, 1 Ungar, 1 Tscheche ein Ruffe festgenommen und sofort über die Grenze abgeführt. Weitere Verhaftungen und Ausweisungen sind für den 1. August zu erwarten.

Der Arbeitsminister Pierre Laval hat am Donnerstag eine Delegation der streikenden Textilarbeiter aus dem Piller empfangen, die vom Bürgermeister von Roubaux geführt wurden. Der Arbeitsminister erklärte dem offiziellen Bericht herausgegeben nach der einstündigen Unterredung mit dem Minister herausgegeben wurde, daß sich der Streik keineswegs gegen die Sozialgesetzgebung richtete. Dagegen war der Einführung des Gesetzes hätten die Arbeiter eine allgemeine Erhöhung der Löhne infolge der ständig steigenden Lebensmittelpreise gefordert. Eine Erhöhung der Löhne auf 25 Cts. (5 Pia.) sei unerlässlich, wenn man nicht die Arbeiter bekämpfen wollte. Dem Löhnepreissenkung wolle. Trotz dieser Forderungen hätten sich jedoch die Arbeiter gegenüber dem bisher allen Forderungen der Arbeiter gegenüber teuf

Freistaat Baden

Dr. Ernst Lehmann zur Sozialdemokratie übergetreten

Die Scheidung der Geister

Dr. Ernst Lehmann, Pfarrer an der Lutherkirche in Mannheim, einer der Mitbegründer der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands, hat seinen Austritt aus der NSDAP erklärt. Er hat aus diesem Grunde ein Schreiben an den Vorsitzenden des Mannheimer Ortsvereins, den Gen. Landtagsabg. Kraft, gerichtet. Das Schreiben, das seinen Austritt zur Sozialdemokratie begründet, lautet:

Mannheim, 30. Juli 1930.

Ich erlaube hiermit um meine Aufnahme in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Wenn ich als fast 18-jähriger mich noch zu diesem Schritt entschlossen habe, so erfuhr derselbe auch eine besondere Begründung. Denn ich komme in der NSDAP, als einer, der von Beginn meiner parramilitären Wehrzeit an in engerer Fühlung mit dem wertvollsten Volk unter der Führung Friedrich Naumanns in die Politik hineingekommen bin. Ich habe dann mit Naumanns und seinen Anhängern den gemeinsamen Eintritt in die NSDAP und schließlich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands angeflusst. Er hat aus diesem Grunde ein Schreiben an den Vorsitzenden des Mannheimer Ortsvereins, den Gen. Landtagsabg. Kraft, gerichtet. Das Schreiben, das seinen Austritt zur Sozialdemokratie begründet, lautet:

Ich erlaube hiermit um meine Aufnahme in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Wenn ich als fast 18-jähriger mich noch zu diesem Schritt entschlossen habe, so erfuhr derselbe auch eine besondere Begründung. Denn ich komme in der NSDAP, als einer, der von Beginn meiner parramilitären Wehrzeit an in engerer Fühlung mit dem wertvollsten Volk unter der Führung Friedrich Naumanns in die Politik hineingekommen bin. Ich habe dann mit Naumanns und seinen Anhängern den gemeinsamen Eintritt in die NSDAP und schließlich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands angeflusst. Er hat aus diesem Grunde ein Schreiben an den Vorsitzenden des Mannheimer Ortsvereins, den Gen. Landtagsabg. Kraft, gerichtet. Das Schreiben, das seinen Austritt zur Sozialdemokratie begründet, lautet:

Mannheim, 30. Juli 1930.

Republik und Arbeitssportler

Die Herzenswünsche der Reaktion

Aus Kreisen des Arbeitssports wird uns geschrieben: Mit großem Tamtam verkündet die Süddeutsche Zeitung, wie bereits öfters als Reichsinnenminister die ihm anvertrauten Hände verwendet, indem einer Reihe staatspolitischer Organisationen meist sportlicher Art Reichsausschüsse gewährt wurden. Wenn man sonst die deutschsprachige Presse liest, so vernimmt man immer Gejammer darüber, daß angeblich für die körperliche Erziehung des deutschen Volkes nicht genügend gesorgt sei. Heute stellt es aus einem anderen Blick. Die Süddeutsche Zeitung muß nach einer ihr vorliegenden Reichsdrucke Nr. 138 zwar zugeben, daß das Reichsinnenministerium große Beträge an den deutschen Reichsausschüssen für Lebensübungen und an den Hamburger Ausschüssen für Lebensübungen, „zwei einwandfreie neutrale Institutionen“, wie das Innenministerium schreibt, überwiesen hat, weil jedoch auch der Zentralausschuss für Arbeitssport und Körperpflege, der Reichs-Turn- und Sportklub in Leipzig, der Arbeiterjugend, der Naturfreunde und auch dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, vernachlässigt für dessen Bundeszwecke, zur körperlichen Erziehung des arbeitenden Volkes Zuschüsse überwiesen wurden, schreibt das hiesige Innenministerium. Jeter-Mordio über einen angeblichen Mißbrauch öffentlicher Steuergelder.

Wenn für rechtsgerichtete Institutionen Dutzende von Millionen überflüssigerweise ausgeben werden, wenn rechtsgerichtete Industriellen Subventionen oder Großgarantien durch Hunderte von Millionen subventioniert werden, dann weiß die Arbeiterpresse kein Wort zu melden. Wenn jedoch auch die Arbeitssportler in verschwindend kleinem Maße im öffentlichen Interesse vom Staat ausgenommen, wenn auch sehr bescheidene Unterstützung bekommt, dann stößt die Arbeiterpresse sofort das Schlagwort „Staatsbankrott“ aus. Wenn das Deutsche Reich in den Staatsbankrott hineingeleitet würde — Eugen Bergler hat in seinerzeit durch seinen Brief an die amerikanischen Finanzleute unverhohlen gesagt, wie er sich vorstellen stellt — sondern deshalb, weil Eugen Bergler ein sozialdemokratischer Verbündeter der Reaktion ist, ungeschwer aus den Zuschüssen der Süddeutschen Zeitung zu erkennen: Man möchte, daß die Republik die resultierenden und staatsmühsameren Reichsausschüsse subventioniert, um damit der Republik noch schneller den Kragen umdrehen zu können.

Der Bergler gewinnt jedoch vor allem für die Arbeitssportler einen Nutzen, was sie dem sozialdemokratischen Reichsinnenminister sagen werden, wie dieser bemerkt war, körperliche Erziehung und positive Staatsauffassung in bester Harmonie zu bringen. Klügel bemerkt ist, der Arbeitssportler noch das letzte Recht und den letzten Anlauf an den Staat zu nehmen. Der Vorstoß der Reichsausschüsse der Süddeutschen Zeitung gewinnt deshalb für die Arbeiter am 14. September für die sportliebenden Kreise und vor

4000 betrogene Mieter

Kiefiger Hausbesitzer-Skandal in Berlin

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Großplumpage der Staatsanwaltschaft

In Berliner Mieterkreisen ruhmort es. Seltsame Gerüchte gehen um. Die Staatsanwälte haben aufrege Töne. Zu Dutzenden laufen täglich bei ihnen Betrugsanzeigen ein, die empörte Mieter einzeln oder auch in Gruppen gegen ihre Hausbesitzer erstattet haben. Diese Hausbesitzer zeigen sich in mannigfacher Gestalt — manchmal sind es mammothartige Häusertrübs, die ganze Straßenzüge in ihre Hände bekommen haben, manchmal auch nur bescheidene Alleineigentümer, aber alle handeln sie nach der schönen Devise: „Schneide die Mieter, bis ihnen die Augen übergehen!“

Geschäftstüchtige Hauspächter

Ausgelastet: die Mieter zahlloser Häuser sind großartigsten Schiebungungen mit Zentralheizungsloste auf die Spur gekommen. Mehr als 4000 Mieter sind schwer geschädigt und verlangen auf strafrechtlichem und zivilrechtlichem Wege ihr Recht. Die Sache kam, wie es oft bei ganz geniale Gaunereien passiert, durch einen Zufall ans Licht der Öffentlichkeit. Ein kiefiger Mieter, der seinem Hauswirt nicht so recht traut, prüfte eines Tages die ihm überlieferte Rechnung für Zentralheizungsloste und fand, daß sie ungemöhnlich hoch war. Er diszierte und abdickte, strich ab und berechnete und war schließlich zu der Überzeugung gelangt, daß die Berechnung um mindestens 50 bis 60 Prozent zu hoch angesetzt war. In der nächsten Mieterversammlung machte der Mann von seiner Entdeckung Mitteilung, die Sache sprach sich zum und nun lösen überall die Mieterauschüsse auf und prüften die Rechnungen der geschäftstüchtigen Hauswirte. Was da herauskam, war haarsträubend. Die notleidenden Hauspächter, denen es ja so schlecht geht, und die mit jedem Fennig rechnen müssen, haben der Not der Zeit ein Opfer gebracht und zwar das Opfer ihrer Redlichkeit. Die Mieter, denen es ja ungemein ruffig geht, sollten den schlechten Finanzen der Hauspächter wieder auf die Beine helfen!

Die Kabatte

Eine Schiebung ist keine Schiebung. Nach diesem, strafrechtlich gesehen, nicht ganz einwandfreien Prinzip, handelten die guten Hausbesitzer und setzten ihren Mietern den Kabatt, den sie als Grobabschmer von den Kohlenfirmen erhielten, nicht in Rechnung. Da der Kabatt bei den großen Mengen, die besonders die Häusertrübs fortlaufend abnehmen müssen, recht beträchtlich ist, war die Nebeneinnahme, die man auf diese unregelmäßige Weise erzielt, nicht klein. Es soll Häusertrübs geben, die mit diesem Kabattfischzug ein Vermögen gesammelt haben. So wird von einem schiedsgerichtlichen Konzern, der in Berlin 118 Häuser besitzt, erzählt, daß das Geschäft mit den Kohlenrabatten ihm in einem Monat einen Mehrerwerb gebracht hat, der weit in die Tausende geht.

Engros-Häuden und „Kleinverdiener“

Eine besonders „dumme Nummer“, wie der Berliner zu sagen pflegt, ist jedoch ein holländischer Konzern, dem in Berlin nicht weniger als 178 Häuser mit 3400 Mietern gehören. Der famose Konzern hatte einen Jahresverbrauch von mehr als 160 000 Zentnern Koks und erhielt auf jeden Zentner einen Kabatt von sechs Pfennigen. Mit seinem Schwinbelgeschäft hat er also jährlich eine Einnahme von etwa 16 000 Mark erzielt und, da man das schmutzige Geschäft schon seit fünf Jahren betrieb, insgesamt eine Mehrerinnahme von 80 000 Mark. Dieser schamlose Betrag auf Kosten der Mieter hat zu einem Neuen von Strafanzeigen geführt, die von der Staatsanwaltschaft zurzeit geprüft werden. Nebenfalls steht fest, daß die famosen Hausbesitzer — es befinden sich neben den „kiefigen Ausländern“ auch sehr viele deutsche „Patrioten“, die sich ebenbürtig genierten, ihre Mitbürger zu betriegen, wie der holländische und schiedsgerichtliche Häusertrübs, riesige Summen für nichts und wieder nichts einjastiert haben. Auf die Entwidlung dieser beispiellosen Betrugsaffäre kann man sehr gespannt sein, denn es ist leicht möglich, daß es in der Provinz ganz ähnlich aussieht! —

Aus aller Welt

Weiteres Opfer der Koblenzer Katastrophe

Köln, 31. Juli. (Via Draht.) In der Nähe von Oberwinter wurde am Mittwoch die Leiche eines 22 Jahre alten Zahnstimmers aus dem Rhein gefunden. Der Leichnam ist seit dem Tage des Koblenzer Bräutereinsturzes verschunden. Man muß deshalb annehmen, daß er bei dem Unfall sein Leben genommen ist. Die Zahl der Opfer der Koblenzer Bräutereinsturzes erhöht sich damit auf 38.

Die Stadt Berlin um 300 000 Mark geschädigt

Berlin, 1. Aug. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts ist die Stadt Berlin durch das Anschlagungssamt, in das die Berliner Anschlagungsgesellschaft eingegliedert wurde, erneut um sehr erhebliche Beträge, die man bisher auf 300 000 M. beziffert, geschädigt worden.

Ueberraschende Auffklärung des „Raubes“ an dem Wohlfahrtspfleger Suret

Wien, 31. Juli. Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Wohlfahrtspfleger Suret den bereits gemeldeten Raubüberfall offenbar vorzeitig und sich den Bruchschuß selbst beigebracht. Der Revolver, mit dem die Tat ausgeführt worden ist, wurde in der Suretschen Wohnung gefunden. Suret bekräftigt vorerst noch, die Tat selbst ausgeführt zu haben. Es ist noch nicht ermittelt, wo das abhandene gefundene Geld, 5550 M., abgeblieben ist.

Brand an Bord eines Dampfers

Jersey City, 31. Juli. Im Vorderraum des Dampfers „President Harrison“ von der Dollar Line, der heute vormittag mit 100 Passagieren eine Weltreise antreten sollte, ist Feuer ausgebrochen. 8 Feuerlöscher und 12 Schiffe sind mit den Löscharbeiten beschäftigt. Der Vorderraum enthält Tee und Olivenöl. Anfolge der Wogen des einsetzenden Regens sank der Kiel des Schiffes allmählich auf den Grund des Subjunktus. Die Decken werden vom Wasser überflutet. Später wurde das Feuer gelöscht. Die polizeilichen Ermittlungen auf Dampfer Harrison ergaben, daß ein Matrose vermisst wird und 6 Personen verletzt wurden. Der Dampfer ist ernstlich geschädigt, so daß er die beabsichtigte Weltreise erst in einigen Wochen antreten kann.

Beförderung durch Kleinluftschiff vom Dampfer aus

Wien, 31. Juli. Das zweimotorige Kleinluftschiff „Kastlamer“ landete heute auf dem Ufer des am der Quarantänestation liegenden Landdampfers „Bremen“, nahm den Präsidenten der Goodwill-Jepellin-Gesellschaft, Lichtfeld, an Bord und landete mit ihm wenige Minuten später auf dem Flugfelde von Long Island. Es ist dies der erste derartige Versuch mit einem Kleinluftschiff.

Allem für die Jugend größte Bedeutung, indem er zeigt, daß eine Weiterentwicklung der freizeithilfen Sportbewegung unbedingt zusammenhängt mit einer starken Sozialdemokratie. Wer daher wünscht, daß der freizeithilfen Sport an Kraft und Ausdehnung geminne, für den ist es nicht nur Pflicht, am 14. September sozialdemokratisch zu wählen, sondern er muß auch im Wahlkampf seine ganze Kraft der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung stellen. Denn Politik und Sport hängen mehr zusammen, als vielleicht mancher politisch weniger interessierte Wähler oder Wählerinnen vermeintlich glauben.

Volkswirtschaft

Die jüdische Weltzeitung werden ab 1. August um durchschnittlich 2 Mark pro Zentner erhöht. Dadurch vermehrt sich die Kommode der Getreideproduktion um einen recht interessanten Proz. Wir empfehlen den Regierungen Währungs-Ziele, die hier vorgelegt hat, vor aller Welt zu setzen, ob es ihr mit der durch die Währungsreform erfolgten Verbilligung des Getreides wirtschaftlich geht.

Die Reichsbahn hat der Eisenbahnen ihr Arbeitsbeschäftigungsprogramm mitgeteilt. Die Reichsbahn bringt die Mitarbeiter unter der hiesigen Leitung. Die Reichsbahn schafft Arbeit. Der große Lohn ist wenig angedacht, denn noch immer besteht keine Arbeit

Macdonald in Oberammergau

Premierminister Macdonald wird sich dieser Tage, wie Deutsches Mail meldet, nach Oberammergau begeben. Die bayerische Regierung hat Macdonald zu einem Bankett eingeladen, an dem der englische Ministerpräsident teilnehmen wird. Im kommenden Donnerstag, 7. Aug., will Macdonald wieder in London sein.

Seefahrt in einer Tonne

Der Seemann Sörensen aus Nord-Schleswig hat den Großen Belt zwischen den dänischen Inseln Fünen und Seeland in einer Holtonne überquert. Zur Fortbewegung benutzte er einen selbsthergestellten Apparat, der die Tonne in Drehungen verlegte. Bei seiner Landung in der Nähe von Kalundborg war Sörensen, der annähernd einen ganzen Tag und eine Nacht unterwegs gewesen war, völlig durchnäht und erschöpft.

Kinder von Heuschrecken getötet

Im Norden Mesopotamiens sind in den letzten Wochen große Heuschreckenschwärme niedergegangen. Die in der Landwirtschaft schwere Schäden angerichtet haben. In einem Dorfe in der Nähe von Mossul brannten die Tiere in Häuser ein, überfielen zwei in der Wüste lebende Sualine und begannen, ihnen an allen Stellen des Körpers das Blut auszusaugen. Bevor sie vertreiben werden konnten, waren die beiden Kinder durch den Mutterverlust derartig erschöpft, daß sie trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starben.

Die spinale Kinderlähmung

Abflauen im Elsaß

Wie Havas aus Straßburg berichtet, sind im Laufe des abgelaufenen Jahres nur noch vier neue Fälle von spinaler Kinderlähmung gemeldet worden. Man hofft aber, daß die Epidemie im Departement Unterelsaß im Herbst abgeklungen ist.

Die spinale Kinderlähmung in der Südpfalz

Speyer, 31. Juli. Die Regierung der Pfalz hat im Zusammenhang mit den Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung alle notwendigen Vorbeugungsmaßnahmen getroffen und die Anzeigepflicht für Todes- und Krankheitsfälle auch auf Krankheitsverdachtsfälle ausgedehnt, da die Krankheit, die in der Südpfalz in jedem Jahre um diese Zeit grassiert, in diesem Jahre etwas stärker auftritt. Abgeleitet von einem Todesfall, bei dem es nicht einmal ganz sicher ist, ob spinale Kinderlähmung tatsächlich die Todesursache ist, hat sich bisher nur in Sautenstein ein Todesfall an den Folgen dieser Krankheit ergeben. Im übrigen sind bisher nur 7 Erkrankungen und 3 Verdachtsfälle festgestellt worden. Da die Vorbeugungsmaßnahmen aus Schärfe durchgeführt werden, besteht kein Anlaß zu Besorgnis und man hofft, daß in Kürze die Krankheit in den betroffenen Gebieten wieder zurückgeht.

Marktberichte

Marktpreise in Kattant am 31. Juni. 40 Läufer, Preis der Paar 100 bis 135 M., 573 Ferkel, Preis der Paar 55 bis 90 M.; Tafelbutter der Pfund 2 bis 2.10 M., Landbutter der Pfund 1.80 bis 2 M., Trinkeier 12 und 13 M., Küsteneier 8 und 9 M. Wengenbach. Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1.70—1.80 M., das Pfund, Eier 11—12 M., Rind 20 bis 30 M., das Stück, Kalb 15—24 M., das Pfund, Pflanzen 20, arznei Bobnen 15 bis 20 M., das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 55 M.

Wengenbach, 30. Juli. Schlechte Getreideernte. Durch das schlechte Wetter verändert sich die Getreideernte sehr. Viel Frucht ist auf dem Felde ausgewaschen. Man rechnet beim Korn mit einem Verlust von 50 Prozent. Obst gibt es auch wenig; hiergegen stehen die Neben hauptsächlich in dem Gelände, das voriges Jahr vom Hagelgeschlag verheert wurde, sehr schön.

Weißer Zähne: Chlorodont

Aus Mittelbaden

Albtal

Rangensheinbach

Aus dem Gemeinderat

Der Abdrück der Sparkasse sowie die Beanstandungen wurden entgegengenommen. — Dem Richter der Sparkasse wird ein Erlaubnisurteil von 6 Wochen bewilligt. Als Vertreter wird Kaufmann Kehler aus Eisingen bestimmt. — Die Bauherren erhalten 10 Jahre Zinsverbilligung von der Gemeinde. — Genehmigt wurde die Durchführung der Wasserleitung unter Hahelasse und obere Hahelasse. Es ergibt sich eine Bürgerausgabe. — An Herrn Kappel bei der St. Barbara, soll ein Geländestücken abgegeben werden zum Preis von 3 M pro Quadratmeter. — Die Kanalreinigung am der Ditzelstraße zum Borbach bei Emil Rupp und Jakob Schmidt soll vergeben werden. — Der Holzverkauf von 100 bis 150 Kubikmeter an die Firma Weill wird zurückgestellt.

Murgtal

Ruppenheim

Parteierversammlung. Am Sonntag abend findet in der „Linde“ die fällige Parteiversammlung statt. Es stehen wichtige Punkte zur Tagesordnung: Reichstagswahl und Gemeinderatswahl. Die Parteigenossen werden ermahnt, vollständig zu erscheinen und nicht die ganze Arbeit, wie schon so oft, einigen Wenigen zu überlassen.

Guggenau

Aus dem Gemeinderat

Der Ausbau des 1. Stockes des alten Postgebäudes für die Unterbringung der Stadt Sparkasse wird beschlossen. — Für Gemeinderatswahlen von Grundstücksbesitzern, welche 3. Zt. kein bares Geld haben, wird Sicherheit verlangt oder die Schuldhaftigkeit in Darlehen umgewandelt. — Die Entschädigung der Grundstücksbesitzer für Räume, die durch den Ausbau der Badener Straße gestiftet werden müssen, wird nach Vortrag der eingeleiteten Kommission genehmigt. — Die Abrensung des Rathausplatzes von der nördlichen Ecke des Rathauses bis zur nördlichen Ecke des Schmiedenhäusleins und Einbau einer Abortanlage wird aufgegeben. Die Arbeit wird als Notstandsarbeit durchgeführt. — Von einem Schreiben des Herrn Finanzministers wegen rückständigen Schulbeiträgen wird Kenntnis genommen. — Die Wohnung in dem von Fortmann Ball erworbenen Gebäude wird an Karl Virth verpachtet. — Von dem unechtigen Inhalt eines Schreibens eines Einwohnern wird Kenntnis genommen und demselben anheimgegeben, seine Interessen zu vertreten. — Die Veräußerung für die Heizung der Friseurräume in der Wasserheilanstalt und für warmes Wasser wird festgelegt. — Ein Antrag auf Herabsetzung des Steuerwertes von einem Wohngebäude wird an das Finanzamt verwiesen. Es wird zugleich festgestellt, daß derartige Anträge stets an das Finanzamt einzureichen sind. — Verschiedene Grundstücke werden zum laufenden Verkehrswert geschätzt. — Für ein Teilgrundstück eines Besitzers wird der Stadt Hypothekeneintrag freigegeben. — Für ein Baudarlehen von der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige in Berlin-Wilmersdorf wird die Bürgschaft übernommen.

Die Erstellung von Wochenendhäusern im Traifschbachtal in der Nähe des Waldseebades und auf dem Hummelberg soll gefördert werden. — Es wird Kenntnis davon genommen, daß Pensionäre aus größeren Städten die Wohnungen am Hummelberg gerne mieten. Es sollen auch weiterhin diese Wohnungen solchen Interessenten zugeführt werden, wobei das Straßermeisteramt die Vermittlung übernimmt.

Offenau

Am Samstag, 2. August, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus zum „Strauß“ eine Parteiversammlung statt. Erscheinen eines jeden Parteigenossen ist Pflicht.

Oostal

Baden-Baden

Der Sozialdemokratische Partei. In der gemeinsamen Vertrauensmännerversammlung der Sos. Partei Baden-Baden wurde das Arbeitsprogramm für den Wahlkampf festgelegt. Die Stadt wurde in 6 selbständige Bezirksgruppen eingeteilt. Stadteil Baden-Dos erste Gruppe. Um nun sofort die nötigen Vorbereitungen für den Reichstagswahlkampf vorzubereiten, findet am Samstag, den 2. August, abends 8.30 Uhr, im Gasthaus zur „Traube“ eine Parteiversammlung statt. Tagesordnung: Kommunalpolitische Angelegenheiten und die Reichstagswahlen. Ein jeder Genosse muß sich bewußt sein, was dieser Wahlkampf für die Arbeiterklasse bedeutet. Ehrenpflicht vollständiges Erscheinen.

Kinzigtal

Offenburg

Ferienbeginn

Die Schule ist gestern geschlossen worden. Nun beginnt die schöne Ferienzeit für die Jugend, die schon längst mit Sehnsucht erwartet wurde. Vor Schluß der Ferien bekamen die Schulkinder die Verfassungsbresel. Jedes Kind bekam eine Bresel von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt und an jeder Bresel war ein kleines schwarzes rot-goldenes Bändchen befestigt. Da der Verfassungstag, der 11. August, in die Ferienzeit fällt, ist nicht möglich die Schulkinder zu einer gemeinsamen Verfassungsfeier der Schule zusammenzuführen. Es soll aber trotzdem nicht ohne weiteres über den bedeutenden Tag hinweggegangen werden, so hat man für die Schulkinder ein Ausweg geschaffen, in dem jedem Kind die Verfassungsbresel überreicht wird, gleichzeitig machen die Lehrer die Schüler aufmerksam auf die Bedeutung des Verfassungstages. Mit vieler Freude wurde diese Bresel von den Kindern entgegengenommen.

Die badische Mittelstandszeitung, das Organ für hohe Mieten, kurze Würlle, dünne Wenden und kleine Umlegen besitzt in Offenburg einen Mitarbeiter. Man ist von dem Tone in der genannten Zeitung der Sozialdemokratie gegenüber so ziemlich alles gemöhnt, doch was sich der Offenburgener Mitarbeiter alles unter der Partei gegenüber leistet, ist nicht mehr zu überbieten. Der Offenburgener

Stadtrat hat den Beschluß gefaßt, die Direktorenstelle am Gaswerk wieder besetzen zu lassen. Dies scheint sehr vernünftig zu sein, gefällt aber dem Spickbürger in der Mittelstandszeitung nicht. Dieser behauptet, es wären Leute genug da, welche das Gaswerk weiter führen könnten. Dieser Meinung war sicher der Offenburgener Stadtrat auch. Aber zu diesen Leuten zählt der Exploitant nicht. Deshalb die mäßige Nut gegen Bürgermeister Blumenfeld. Obwohl die Sozialdemokratie auf dem Offenburgener Rathaus den Einfluß gar nicht hat, den ihr andere Leute andichten, benutzt der Allermehrschreiber jede Gelegenheit, uns und unsere in öffentlichen Ämtern tätigen Genossen herabzusetzen. Wenn die Bevölkerung so lächerlich ist, bei den kommenden Gemeinderatswahlen eine solche Sorte von Vertretern aufs Rathaus zu wählen, so mag dies vielleicht nach einer Seite hin sein Gutes haben. Der Exploitant von Offenburg wird seinen Mühen, was er kann. Das er aber auch dann kein Köpfchen bekommt, dafür muß die Offenburgener Arbeiterklasse sorgen, indem sie dafür sorgt, daß auser Einfluß auf dem Rathaus gestärkt wird. Den Bürgermeister Blumenfeld gegen die Angriffe in der genannten Zeitung zu verteidigen, brauchen wir nicht. Aber wer seine Mitmenschen persönlich in ihrer Ehre in den Dreck zieht, weil ihm sachliche Argumente fehlen, darf nicht erwarten, daß er wie politisch anständige Menschen gemüßigt wird.

Zwingerkonzert. Heute Freitag abend 8 Uhr findet im Zwinger ein Konzert der Stadtkapelle statt.

Öffentliche Anerkennung. Dem Volksschüler Friedrich Göttemann aus Offenburg, der am 7. Juni einen 5jährigen Knaben aus dem Mühlbach in Offenburg vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde vom Landeskommissar die öffentliche Anerkennung für seine mutige Tat ausgesprochen.

Hanauer Land

Kehl

Aus der Gemeinderatsitzung vom 28. Juli

1. **Pionierdenkmal.** Die für die Errichtung eines Denkmals in Frage kommenden Plätze sollen besichtigt werden, bevor über die Platzfrage Beschluß gefaßt wird. Unter einer gewissen Voraussetzung werden zu den Baukosten ein Gemeindefuß von 3000 M bewilligt. Je 1500 M sind im 1930er und 1931er Etat vorzusehen.

2. **Verfassungsfeier.** Aus Zweckmäßigkeitsgründen soll die Gemeindefeier am Sonntag, den 10. August, abgehalten werden. Die Festrede hat Bürgermeister Dr. Luthmer übernommen, während der musikalische Teil der Feier vom Männergesangsverein Sängerbund und vom Musikverein Harmonie bestritten werden wird. Nach Schluß der offiziellen Feier, während der kein Wirtschaftsbetrieb stattfindet, soll ein Tanzveranstalten abgehalten werden. Die Musik stellt der Musikverein Harmonie, der mit der ganzen Kapelle auftritt.

3. **Konzerte.** Der Kuban-Kojalen-Chor, der neuerdings auch Sololalita-Vorträge in sein Programm aufgenommen hat, soll für ein Konzert in der Stadthalle auf 1. oder 2. September verpflichtet werden. Ferner wird die Verwaltung ermächtigt, mit dem Stadtorchester von Baden-Baden wegen Abhaltung von zwei Symphoniekonzerten, die für den Winter geplant sind, zu verhandeln.

1
Paket Persil
gibt
etwa **3 Eimer** beste
Waschlauge



Der Wassergehalt eines grösseren Waschkessels ist 5-6 Eimer; demnach reichen hierfür 2 Pakete Persil.

Persil bleibt Persil!
P 15 / 30 B

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Aus dem Reich der Technik

Die genossenschaftliche Gemüsekonzernzentrale in Stendal In einer Stunde werden 40 Zentner Erbsen verarbeitet. - Der Gang von der Schote bis zur Blechbüchse. - Auf die Konserven kann gewartet werden. - Früchte werden mechanisch entstielt und entsteint. - Hauptsache ist Qualitätsware.

Als die Großhaufigesellschaft Deutscher Konsumvereine (GEG) im Jahre 1925 nach der Altmark kam, um Gemüsekonzerven zu fabrizieren, regten sich die blaublütigen Großgrundbesitzer ganz gewaltig auf. Es wurden Flugblätter an Landwirte und Gemüsebauern verteilt, in denen sie aufgefordert wurden, keine Schote und keine Bohne an die „rote Gesellschaft“ zu verkaufen. Na ja, man nimmt den Mund häufig voll, manchmal voller, als man es vertragen kann. Die GEG erklärte: Liefert ihr uns nicht die Bohnen und die Schoten, dann werden wir selbst produzieren. Aus diesen Gesichtspunkten heraus wurde das Rittergut Osterholz bei Stendal aufgekauft. Es gehörte einem Kriegs- und Inflationsgeminnler, der das Gut in Grund und Boden gemischt hatte und nun im Chorus der Blaublütigen über die Not der Landwirtschaft fabuliert. Die GEG brachte unter nicht geringen Geldaufwendungen, den prächtigen Besitz wieder in Ordnung und fing an, ihren Bedarf an Gemüse von Osterholz her zu decken, was jetzt bis zu einem erheblichen Teil möglich ist. Nun suchen die altmärkischen Gemüsebauern die Hintertreppen bei der GEG und heute ist es so weit, daß die Landwirtschaft vernünftig geworden ist.

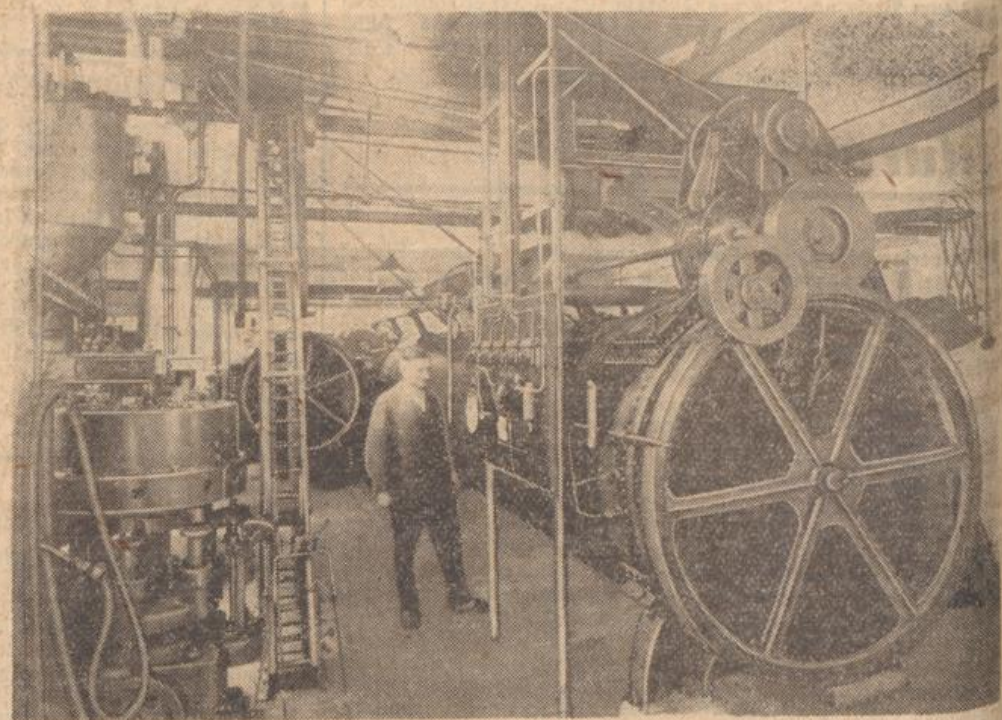
In landwirtschaftlichen Kreisen wird oft die Frage des Zusammenarbeitens zwischen der Konservenfabrik in Stendal und der altmärkischen Landwirtschaft erörtert. Nun, es kann nur gesagt werden, daß sich dieses Zusammenarbeiten so vollzieht, daß die Landwirtschaft gern an die Genossenschaft verkauft. Die Genossenschaftsarbeit in Stendal ist ein ausschlaggebender Faktor für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in der Altmark geworden. Das Kaufen und Verkaufen vollzieht sich in der Form, daß sogenannte Anbauverträge zwischen den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft und den Konservenfabriken geschlossen werden. Sie beruhen auf Schätzung und sogenannten Kalkulationspreisen. Die Landwirtschaft ist bisher sehr gut dabei gefahren und man darf hoffen, daß sie sich auch mal in Jahren, wo es anders kommt, an einmal getroffene Abmachungen hält, woran es ja bekanntlich immer noch hapert.

Sicherung des Rohstoffbedarfs ist für eine Gemüsekonzernfabrik von ausschlaggebender Wichtigkeit. Die Gemüsekonzernfabrik, die sich theoretisch ewig hält, muß in wenigen Stunden fabrikt sein. Das bedingt die technische Einrichtung einer Gemüsekonzernfabrik, die auf schnellste Verarbeitung eingestrichelt sein muß. Die Gemüsekonzernindustrie in

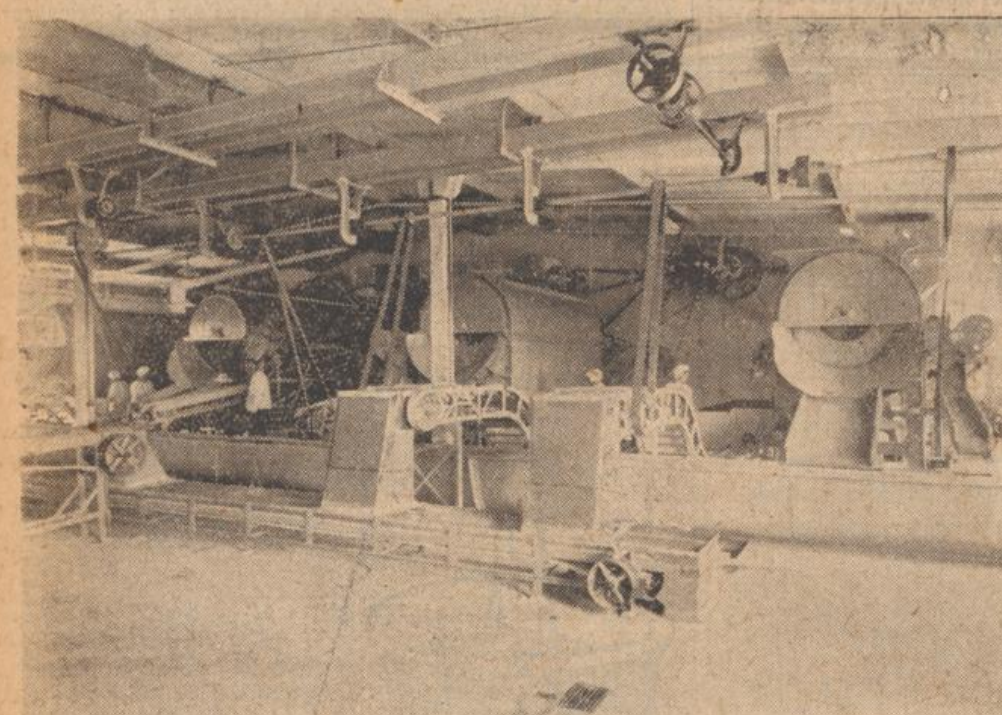
8,371 Millionen Kilogramm im Werte von 6,683 Millionen Mark im Jahre 1929. Der jetztvollende Umlauf von 43 Proz. in den Artikeln dieses Fabrikationszweiges spricht für sich selbst.

Die Entziehung der Erbsenkonferne ist besonders charakteristisch für die Arbeitsmethoden einer modernen Konservenfabrik. Die ankommenden Schoten werden mechanisch in sogenannte Lösche- maschinen gefördert, das sind rotierende Maschinen, in denen die Schoten entfernt werden. Die Maschinen trennen zugleich die Körner von den aufgeplatteten Schoten, diese gehen als begehrtes Silofutter in die Landwirtschaft, jene gelangen auf Transportbändern zur Sortierung. Ein Teil der zur Verarbeitung kommenden Erbsen gelangt in bereits entförnter Form zur Fabrik. Man ist nämlich auf dem der GEG gehörenden Gut Osterholz dazu übergegangen, die Erbsen auf dem Feld zu mähen und das gemahnte Gut in besonderen Dreschmaschinen zu entkörnen. Die Erbsenkörner werden durch Schnellstromen der Fabrik zugeführt und gehen hier über eine Reinigungs- und Sortiermaschine, in der sie pneumatisch von anhaftendem Staub befreit werden, ebenfalls zur Sortierung. Die Sortieranlage besteht aus rotierenden Sieben, durch die die Körner nach ihrer Größe in die handelsüblichen Sorten (Kaisererbsen, sehr fein, fein, mittelstark usw.) getrennt werden. Jede dieser Sorten wird gefondert aufgegeben und wandert gefondert weiter. Auf die Sortierung folgt eine Reinigung; die gereinigten Körner gelangen in Silos, die längeren Speicherung haben, sondern lediglich den nun folgenden Konservierungsorgang von den un vermeidlichen Unregelmäßigkeiten der Rohstoffzufuhr unabhängig machen. Aus jedem Silo läuft der Erbsenstrom dauernd zum Borkocher. Das ist eine zylindrische Trommel, in die Dampf eingeblasen wird. Die Erbsen werden darin, während sie von einer Schnecke vorwärts bewegt werden, kurz vorgekocht. Das ist notwendig, um zu verhindern, daß die Füllung der Dose bei der später folgenden eigentlichen Konservierungsdurchführung abnimmt. Der vorgekochte Erbsenstrom wird, immer auf Transportbändern laufend, kurz geföhlt; er gelangt auf ein Verteilband, auf dem schlechte Körner von Hand ausgelesen werden, und von da zur Füllmaschine, die in die Dosen ein bestimmtes Quantum Erbsen und eine bestimmte Flüssigkeitsmenge einfüllt.

wird. Die sorgfältig geprüften Dosenmütel werden in Spezialmaschinen an einem Ende mit einem Boden zusammengefohlt, die so gefertigte offene Dose gelangt zu den Füllmaschinen.



Die Endstufe der Fabrikation. Links die Verschließmaschine, die 100 Dosen in der Minute verschließt, rechts der Druckkocher, in dem sich der Sterilisierungsorgang vollzieht. Der Druckkocher der Konservenfabrik Stendal ist der einzige seiner Art in Europa.



Löschmaschine. Die vom Landwirt angelieferten Schotenerbsen werden in diesen Maschinen entkörnt. Jede der Maschinen leistet 50 Zentner in der Stunde. Die ganze Verarbeitung der Erbsen zur Konserven geht so schnell vor sich, daß der Waggon, der die Erbsen aniefert, während er noch ausgeladen wird, mit den fertigen Konserven beladen werden kann. Der Fabrikationsgang dauert 40 Minuten.

Deutschland ist ein noch junger Wirtschaftszweig. Während die Technik in Frankreich und in Amerika leistungsfähige Maschinen für die Gemüsekonzernindustrie entwickelte, vollzog sich die Konservierung bei uns noch rein handwerklich. Man konservierte noch in der Art, wie Mutter zu Hause einweidete. Die Entwicklung der deutschen Konservenindustrie setzte eigentlich erst nach dem Krieg und nach der Inflationszeit ein und die GEG kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie an der Entwicklung dieser Technik durch die Errichtung ihrer Gemüsekonzernfabrik in Stendal maßgebend beteiligt ist. Der Musterbetrieb in Stendal ist ja auch die Voraussetzung dafür, daß die GEG eine erstklassige und hochwertige Gemüsekonzernfabrik liefert. In der Konservenfabrik Stendal, die als modernste Fabrik ihrer Art in Europa angesehen werden darf, werden z. B. zur Zeit der Erbsenernte täglich 40 Zentner Erbsen zu Konserven verarbeitet. Die vom Feld herangefahrenen Erbsen durchlaufen den ganzen Fabrikationsgang, ohne von Menschenhand berührt zu werden, in kaum 45 Minuten und stehen dann als fertige Erbsenkonzerven verpackt bereit. Derselbe Waggon, der die Schoten vom Feld gebracht hat, könnte die Erbsenkonzern mitnehmen, die aus den Schoten produziert wurde, ohne auch nur einen Augenblick warten zu müssen. Nach dem Geschäftsbericht der GEG für das Jahr 1929 steigerte sich der Umlauf der Obst- und Gemüsekonzernfabrik in Stendal von 6,009 Millionen Kilogramm mit einem Werte von 4,851 Millionen Mark im Jahre 1928 auf

gleich ant der Längsnaht, verläßt. Andere Maschinen stellen die Böden bzw. Deckel her, in die ein dünner Gumming eingepreßt

Die Dosen werden in der Fabrik selbst hergestellt. Als Ausgangsmaterial dient verzinktes Eisenblech, das in Tafeln von bestimmter Größe ausgeliefert wird. Die Bleche werden zunächst auf richtige Größe zugeschnitten, die einzelnen Streifen, die jeweils dem Mantel der Dose entsprechen, werden in Spezialmaschinen gebogen und zu



Die Erbsen werden auf dem Gut Osterholz der GEG gemahnt. Das gemahnte Gut wird an Ort und Stelle in Dreschmaschinen entkörnt. Das Bild zeigt die Erbsendreschmaschinen des Gutes.

Bon diesen Maschinen laufen die gefüllten Dosen einer Verschließmaschine zu, die den Deckel auspreßt und mit dem Dosenmantel zusammenfohlt. Nun erst folgt die eigentliche Konservierung. Sie vollzieht sich in einem sogenannten Druckkocher, den die gefüllten und verschlossenen Dosen kontinuierlich durchlaufen und in dem sie auf 120 Grad erhitzt werden. Die Konservenfabrik Stendal darf sich rühmen, als einzige Fabrik des Kontinents über einen derartigen modernen Kocher zu verfügen. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß die Dosen dauernd von außen in das Innere des unter Druck stehenden Kochers hineingeföhrt und wieder aus ihm entnommen werden müssen, ohne daß der Druck abfallen kann. Man hilft sich hier mit dem Schließfenprinzip. Jede Dose gelangt durch eine Art von Schließfenkammer in den Kocher hinein. Die Schließfenkammer wird durch einen Schließfen, der im ganzen bleibt der Druck praktisch unverändert. Der Borkocher ist ein liegender Zylinder, durch den die Dosen mit Fördervorrichtungen langsam hindurchbefördert werden. Sie gelangen dann in einen Kühler, in dem sie langsam auf Normaltemperatur abgeföhrt werden, und gehen schließlich einem Lager zu, auf dem sie zunächst etwa drei Tage lagern. Fehler, die etwa bei einzelnen Dosen unterlaufen sein sollten, werden in diesem Zeitraum äußerlich erkennbar. Die fehlerhaften Dosen werden aussortiert; die übrigen gelangen zum Hauptlager, in dem nicht weniger als zwei Millionen Dosen aufgestapelt werden können.

In ähnlicher Weise vollzieht sich die Herstellung von Bohnenkonzerven. Allerdings läßt sich die Fabrikation hier nicht so mechanisieren wie bei der Erbsen. Es gibt z. B. noch keine Maschinen für das Abziehen der Bohnen (Abschneiden der Spitzen, Abziehen der „Häden“ auf beiden Seiten). Diese Arbeit wird als Heimarbeit durchgeführt. Die abgezogenen Bohnen werden in der Fabrik, soweit sie als Bohnen verarbeitet werden, gereinigt, dann in offenen, langen Bännen, durch die sie in Sieben mit mechanischen Fördererrichtungen hindurchgeföhrt werden, geföhlt und von Hand in die Dosen eingeföhrt, wobei auf richtiges Gewicht geachtet wird. Nur das Verschließen erfolgt automatisch. Die Dosen durchlaufen dann ebenfalls den erwähnten Druckkocher. Schnitzbohnen werden in einer Schnitzanlage zerleinert. Hier zeigt sich ein interessantes Prinzip, das charakteristisch für eine Fabrik, die eine Anlage oft nur wenige Tage im Jahre benutzt: die gesamte Schnitzanlage wird zur Zeit der Bohnenernte erst aufgebaut und nach Beendigung wieder abmontiert, um den Raum für andere Zwecke freizugeben.

Daneben erzeugt Stendal Fruchtkonserven, Marmeladen, Bruchstücke und dergl. Man findet da recht interessante Maschinen: eine Maschine zum Entkernen von Kirschen, eine ähnliche zum Entkernen von Johannisbeeren, eine Maschine zum Entkernen von Kirschen usw. Zum Kochen von Fruchtkonserven dienen ganze Reihen kupferner Kessel, sogenannte Blankkessel, Marmeladen werden in Baumkochern eingedickt, zur Gewinnung von Fruchtjäften dienen gewaltige Pressen.

Der vorherrschende Gesichtspunkt in einer modernen Gemüsekonzernfabrik ist der der Qualität. Ihm dienen die weitgehend mechanisierten Anlagen, die eine rasche Verarbeitung des Rohmaterials gestatten, ihm dient weiter ein modern ausgerüstetes chemisches Laboratorium, das die Erzeugnisse laufend untersucht und auftretenden Fehlern sofort nachgeht, ihm dienen außerdem ausgebaute Wasch- und Baderäume für das Personal, laubereiche Arbeitskleidung usw. und zuletzt eine handige Kontrolle der Fabrikation.

Gegen den Kriegswahnsinn!

Zum Gedenktag des Kriegsausbruchs + 1. August 1914 - 1. August 1930

Erinnert euch!

Zum Kriegsausbruchstag

„Groß-Britannien prüft wie andere Länder gegenwärtig die Frage, ob es möglich ist, Flugzeuge mit Geschützen auszustatten, die Granaten abfeuern. Bisher hatten die Kriegsflyer nur Beschränkung auf Bombenflugzeuge“ unternehmen. „Groß-Britannien prüft!“ So berichtet ein englischer Zeitungskorrespondent, der das allgemeine Interesse am „nächsten Krieg“ journalistisch aussunüben verliucht.

Einer seiner Kollegen, der Korrespondent der „New York Times“ aber übertrumpft ihn. Er hat einen hohen englischen und amerikanischen Generalstabler sowie den amerikanischen Kriegstechniker Eric S. Milton über den nächsten Krieg interviewt und dabei folgende Gemälde zusammengestellt:

Jeden Tag wird eine neue Kriegsmaschine erfunden, irgendwo in der Welt. Jeden Tag werden Hunderte von Verbesserungen an diesen Maschinen vorgenommen:

Es gibt jetzt Flugzeuge, die „wasserfest“ sind und durch Feuchtigkeit nicht zerstört werden kann. Feuernde Batterien können also nicht mehr durch das „Mündungsfeuer“ erkannt werden.

Es gibt jetzt Bomben im Gewicht bis zu 2 Tonnen, gefüllt mit einem Explosivstoff, mit dem man ganze Städte vernichten kann. Es gibt jetzt Gas, die den Menschenförmigen mit schmerzhaften Blasen überziehen und den „Menschen im Krieg“ bei lebendigem Leibe verbrennen.

Es gibt jetzt Geschütze, die — wie der Fachmann sagt — „über die Schulter der Erde schießen“ d. h. Geschütze von einer Tonne Gewicht, 40 Kilometer weit über die Krümmung der Erdoberfläche schießen.

Es gibt jetzt Heeresflieger, die mit dem sogenannten „Schallfinder“ arbeiten, den Gegner durch den Schall seiner Abzweige genau feststellen und automatisch das Feuer der eigenen Batterie auf das Ziel lenken.

Es gibt jetzt „Nebellichter“ die durch Strahlenleiter ein unlichtbares Licht auf Flugzeuge, Panzerfahrzeuge und Batterien ausstrahlen, mit dem man automatisch das durch Radiowellen verbundene eigene Geschütz richten und abschießen kann.

Es gibt jetzt Tanks, die in schwierigem Gelände achtzig Stunden-Kilometer machen, schwimmen, Gas werfen und ganze Abzweige vernebeln können.

Es gibt jetzt Flugbomben, mit denen man 60 Tonnen Erde aus dem Boden herausreißen kann.

Das alles gibt es — im Zeichen der „Abzweigung“! Das alles gibt es in einer Zeit, in der der Schrecken über den Weltkrieg noch in den Massen sitzt, in einer Zeit, in der allerdings die Regierungen der sogenannten Kulturvölker weit entfernt von einer wahren Abzweigung sind.

In Frankreich haben wir noch 32067 Offiziere und 688 146 Mann unter den Waffen. Hinzu kommt noch die Luft- und Seemarine.

In England stehen die Hauptkräfte in den Kolonien. Im Mutterland selbst etwa 140 000 Mann, in der Uebersee 400 000 Mann. Nach der Annuaire Militaire verfügt England immer noch über 21 große Schlachtkreuzer, 42 Kreuzer, 160 Torpedoboots, 55 U-Boote, 56 Kriegsschiffe besonderer Art.

In Italien besitzt man außer der falschischen Militärs noch ein aktives Heer von 234 000 Mann. Hinzu kommt eine umfangreiche Luftflotte und eine Marine, die der französischen wenig nachsteht. Der italienische Militäretat ist seit dem vergangenen Jahr um 400 Millionen Lire gestiegen.

In Polen hält man heute noch ein aktives Heer von 280 000 Mann unter den Waffen und gibt die respektable Summe von 360 Millionen für Heeresausgaben aus.

Überall, wo der Arbeiterklasse nicht entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Politik zukommt, geht man nur mit Sägen und Würgen an die Abzweigung heran.

Es ist, wie wenn man die Opfer des Weltkrieges vollkommen vergessen hätte. Die 10 Millionen Kriegstoten, die, Sarg an Sarg aneinander gereiht, ein Massengrab bilden würden, das von Paris bis Madagaskar reicht.

Wenn die Erde des Krieges in deutschen Heer ist schon vernichtend. Nach dem neuesten amtlichen Material sind im deutschen Feldheer des Weltkrieges 1 808 505 Todesfälle und 4 246 779 Verwundungen zu verzeichnen, eine Gesamtverlustziffer, die also 6 Millionen übersteigt. Im Krieg 1870/71 hat man 41 000 Todesfälle und 88 000 Verwundungen gezählt. Gegen den Weltkrieg also förmlich eine Kleinigkeit. Der deutsche Verlust im Weltkrieg bedeutet, daß an jedem Tag des Krieges 1114 Tote und 2616 Verwundungen zu beklagen waren. In jeder Stunde der „Großen Zeit“ starben also 46 Tote! In jeder Stunde hat man 109 deutsche Soldaten mehr oder minder schwer verletzt.

Dabei sind die Länder der Entente auch nicht glimpflicher weggekommen. Es fielen 7 Millionen, während 11½ Millionen verwundet worden sind.

Die Versorgung der Kriegsbekleideten erforderte in Deutschland steigende Summen. Auch heute noch ruht der große Krieg geldfordernd an das Haus der deutschen Nation.

Das statistische Reichsamt veröffentlicht eine Statistik über die Kriegsbekleideten, die immer noch der öffentlichen Fürsorge unterstehen:

Bekleidete durch Blindheit	2903
Bekleidete durch Lungentuberkulose	41748
Bekleidete durch Geisteskrankheit	5427
Bekleidete durch Verlust von 1 Bein	44857
Bekleidete durch Verlust von 1 Arm	20952
Bekleidete durch Verlust von 2 Beinen	1269
Bekleidete durch Verlust von 2 Armen	135

Das Knochengelächter des Krieges geht also immer noch durch die Arbeitsämter und die Kasernen und schwingt seinen Klingelbeutel im Reichstag, als schaurige Erinnerung an die „Große Zeit“.

Dieser Kriegsausbruchstag aber erhält durch die Not der Zeit sein besonderes Zeichen. Zahlreiche haben wir den Tag begangen

als ein bitteres Mal der Erinnerung — und doch als ein Stück Hoffnung auf eine neue Zeit. Heute schwingt die Verzweiflung durch das ganze Volk. Die ersten Jahre nach dem großen Morden waren erfüllt vom Haß gegen den Krieg und vom Willen zum Aufbau einer neuen Generation. Auch die Sturmjahre der Inflation und der Gegenrevolution sind schnell und weniger schmerzvoll an uns vorübergegangen.

Heute aber stehen wir im stehenden Wasser der ökonomischen und politischen Stagnation. Das Rad der Wirtschaft steht still, das Instrument der politischen Macht ist in den Händen der Reaktion. Der politische Himmel ist mit den Wolken verdängt. Sorgen und bittere Not ringen um.

Da steht vor uns dieser 1. August. Dieser eine Tag, der vor 16 Jahren, wie ein Wetter über Deutschland hinweggerast ist. Dieser eine Tag, der den 60 Millionen Deutschen förmlich den Atem ge-

nommen hat. Dieser eine Tag, der die große Heeresmasse in Gaskrieg geleitet hat von Konstantz bis Königsberg. Dieser eine Tag, der 60 Millionen deutschen Soldaten das Todesurteil geschrieben hat. Dieser eine Tag, der die bitterste Bitterkeit bei der Patrole an diesem Tag

Erinnert Euch!

Erinnert euch an diesen einen Tag voll heftiger Spannung, der uns die Herzen nahezu zerrissen hat. Erinnert euch an die ersten Jahre Krieg, die dieser eine Tag hinter sich hergezogen hat. Vier Jahre mit dem Gewehr und dem Geschütz in der Hand zwischen Leben und Tod! Diese vier Jahre hin und her zwischen Graben und Stollen, zwischen Essen und Trinken, zwischen Leben und Sterben, zwischen Heimat und Massengrab.

Erinnert Euch! Und ihr werdet die Kraft zu neuem Kampfen finden! Erinnert euch und „Nie wieder“ soll die Patrole sein!

Die Auferstehung der Toten

Von Roland Doracels

Der „Almonach du Combattant“, der Soldatenkalender der französischen Kriegsteilnehmerorganisationen bringt folgende Zeile Doracels, der mit Barbusse vielleicht der eindrucksvollste Kriegsschreiber des modernen Frankreich ist. Sie zeigt, daß die Erinnerung an den Krieg auch in den französischen Frontsoldaten weiterlebt als ein Dämon, der von Zeit zu Zeit ausbricht, um das Schrecklichste anzuzutreiben, das sie erlebt haben als Soldaten und als Menschen.

Die Erde sitters über ihnen, ohne zu weichen; aber sie spannen ihre Muskeln, sie schieben ihre Beine hoch und der Boden tracht über- all unter ihren Stößen. Die Schützengräben tun sich auf, breitet von ihrer schweren Last. Und sie stehen auf.

Im Augenblick wimmelt das weite Feld von ihnen. Stolz, noch halb blind, richten sie sich auf und ein Strom von Sand rinnt von ihnen herab.

„Die Toten!“ schreit der Bauer wie beissen auf seinem Ader. — Eine ungeheure Panik erfüllt die Strahlen. Alles rennt und flüchtet, kaum einige Kleidungsstücke am Leibe. Wagen und Automobile jagen dahin.

Einige Augenblicke schaut man den Chemin des Dames, die Ruinen von Craonne, die Gräberfelder von Anoge-Gardien. Von allen Höhen und Höhen strömen die Soldaten herzu, voll Erde und Schmutz, in Gruppen und Kompagnien, waffenlos, ganz so als ob die Erde gelächert hätte zur Auferstehung, zum jüngsten Tag. —

Ein Hochpfeifen, der ganz mechanisch, wie immer, seinen Platz in der Sappe eingenommen hat, bringt plötzlich aus seinem Loch und schaut und staunt und wundert sich. Dann stößt er einen triumphierenden Schrei aus und schwingt sich über die Brustwehr, wie im Sufi.

„Der Krieg ist aus!“ brüllen sie.

Ihr Schreien stößt durch den Graben wie ein Trompetenschlag, wie ein letztes Kommando: „Angetreten! March!“ Es hallt wider in den Unterständen und in den verhöhlten Sappen. Mit einem Ruck sind sie hoch. Sie richten sich auf und schlagen die Haken zusammen. Sie alle, die einen, von denen nur ein in die Erde gestecktes Seitengewehr ansteht, von man sie verhasst hat, die anderen, die zerissen und zerkratzt in ihrem Postenloch schliefen, die Verwundeten, die man hinter dem Sanitätsunterstand in die Erde gebuddelt hat, die Mineure, die lebendig in ihren Stollen begraben wurden, bis der Erschauer kam, der Tod. — Alle, alle!

Überall wachen sie empor.

Voll Erde und Schmutz, mit verfürten Augen bringen sie aus ihrem Loch. Infanteristen in roten Hosen und Stahlhelmmänner, sie füllen das leere Feld mit ihren Hauten und löwett man leben kann, weit über die rotenbraunen Acker wälzt sich die Masse querfeldein. Diese Massen voller erdiger Uniformen erheben sich in

den Felsen und Eichen und Gorden der Reimenter, die man vor Jahren hierhergestellt hat. — „An den Feind.“

Die Auferstehenden betrachten sich von Kopf bis Fuß, ohne Wort, und suchen nach ihren Kameraden unter all den Soldaten, die sie nie vorher gesehen haben, umsonst. Woher wohl sind — denken sie — diese Jäger zu Fuß, diese Kavalleristen, diese Soldaten in Khaki-Uniform? — Aber sie verstehen sich nicht. Nicht das die Uniform, das Regiment, das Abzeichen am verfaulten Rock?

„Der Krieg ist aus!“ brüllen sie. —

Nur einen Augenblick genießen sie die berauschende Freude, die helle Sonnenlicht zu trinken und den frischen Wind über die heißen Backen hinwegstreichen zu lassen. Dann packt sie plötzlich die Angst.

„Was gibt es zu Hause, seitdem wir weg sind, seitdem wir weg sind? Was?“ —

„Sicherlich hat man daheim seit Jahren dummes Zeug gemacht, sicherlich ist man zu Hause noch immer kriegerisch und voller Haß. Und so bringen sie plötzlich aus ihrem Ader und leben sich in Massen wie eine raschdurstige Arme.

Einer, den man fülliert hat, er trägt die Sünde noch gefesselt, die Bauch, brüllt: „Ich bin unschuldig! Was ist mit dem geschehen, was ist um die Erde gebracht?“ —

„Ah — wenn wir heimkommen!“ schworen wir uns im Graben, wir Soldaten, voller Zorn.

Sie sind heimgekommen und sie haben nicht

gesehen. Deswegen sind die Toten des Krieges aufgefunden. In der Kammer ist man seit Tagesrauen an der Arbeit in einer stürmischen Stimmung. Es gibt allen Deputierten ein gewisses Gefühl der Sicherheit, samt und sonders verarmt zu sein zum Ende der Toten.

Die Sitzung wird immer koller. Ohne Ueberlegung, ohne nachdenken Ueberflieg besichtigt man Geleke, wirkt man Millionen weg.

Auf der Tribüne drohen die Häufe der Verstümmelten, die Frauen und Kinder.

Die Abgeordneten schlagen sich um den Platz auf der Tribüne. Jeder will etwas tun, noch mehr bewilligen wie sein Kollege, eine noch gründlichere Schutzwehr mitaufzurichten zum Zweck der Schwächigung der „Auferstehenden“, die sich auf dem Marsch befinden zum Parlament.

„Alles, was im Laufe der Jahre diesen Gelekesmachern aus der Hand erlöhnt ihnen plötzlich ungerührt und fallt.“

„Die Gasstrahlen verrecken ohne Hilfe und Pflege!“

„Die Wägen haben kaum sein Sou am Tag!“

„Die Nation läßt ihre Verstümmelten freiziehen!“

„Ihr Schweinehund!“ hallt es aus allen Ecken wider.

Doch die alten Soldaten kommen direkt aus ihren „Schützengräben“ mit Handgranaten und Stintbomben und stellen sich bereit zur Schlacht. Angst und Furcht liegt über den Parteien. Um die Wut der „Auferstehenden“ zu befriedigen, man ihnen das ganze Budget hin, man verzeiht die Verbrechen der Witwen und Waisen, der Verstorbene und Verstümmelten.

„Fünf Millionen!“

„Zehn Millionen!“ brüllt es durch den Saal.

„Alle Helben ins Partheon!“ schreien wie rufen die Deputierten.

„Eine Via sacra, ein Helbenweg! Nur Grabdenkmäler in der prima Quarta!“ schreit ein Parlamentsreis, sein Hörrohr in der Hand.

„Keine Steuern mehr für die alten Soldaten!“

„Kein Gefängnis, mehr, kein Zuchthaus!“

Trotz des Tumults hört man, wie der Rärm anwächst auf der Tribüne.

„Die Toten, die Toten!“ schreit die Menge und anstößt. Die Toten stehen in graulicher Anklage vor der Nation.

Der Verlust der Soldatengräber fällt über die Massen und ihre Geister preßt sich der Schrecken dieser vierjährigen Soldaten. Die Felsen der verfaulten Uniformen hängen von ihnen und reihen Sammelurium aus der Trödelkammer aller Wälder und reihen sich auf mit ihren Knochen und Lumpen zu einer schaurigen Masse.

Die Füllierten, die Erstochenen, die Zerfetzten und die Zerfetzten Stollen Erstickten schliefen mit alteschwämmigem Rud auf zu einer ermächtigen Kompagnie und die Helme und Seitengewehre hängen und haken sich an den Knochen ihrer Träger mit einem hellen Klirren.

So wuzeln sie im Boden wie Schatten und aus ihren geistlichen Leibern flammte die Humme und doch so bereite Klänge — Menschen im Krieg.

Und dann erlöschten sie in der Nacht, aus der sie gekommen.



GASKRIEG

(Uebersetzungen von Hermann Schilling)

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1. August: 1291 Gr. Schweiz, Eidgenossenschaft. — 1744 *Naturforscher Jean de Lamarck. — 1835 *Fabio Audori (Marineoffizier). — 1879 *August Geib. — 1905 Eröffnung der Jungfernbahn. — 1911 *Konrad Duden (Rechtschreibung). — 1914 Beginn des Weltkrieges. — 1919 Sturz der ungarischen Sowjetregierung.

Englischer Besuch in Karlsruhe

An die freigesellschaftlich organisierte Arbeiterkammer von Karlsruhe, Durlach und Ettlingen!

Wie bereits bekanntgegeben, treffen am Sonntag um 12 Uhr auf dem Hauptbahnhof etwa 350 englische Kollegen und Kolleginnen aus London in Karlsruhe ein, die auf einer Rheinlandreise verschiedene deutsche Städte, so auch Karlsruhe, besuchen.

Im Friedrichshof ist das Quartier und soll auch dort abends von 8 Uhr ab ein kollegiales Beisammensein mit unseren englischen Gästen stattfinden. Die „Lafayette“ hat ihre Mitwirkung zugesagt und die Kapelle der Berufsleute wird konzertieren.

Wir bitten unsere Mitglieder, insbesondere aber diejenigen, die die englische Sprache beherrschen, zu erscheinen, um mit unseren englischen Kollegen und Genossen einige unterhaltende Stunden zu verbringen.

Der Aufenthalt unserer englischen Gäste ist ein sehr kurzer, denn sie fahren am Montag früh wieder von hier ab, um ihre Rheinlandreise fortzusetzen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Karlsruhe

Himmelserscheinungen im August

Im vielen Bericht gab Dr. R. Gerbard in der empfehlenswerten „Wissenschaftlichen Illustration“. Wer Interesse für die wertvolle Zeitschrift hat, kann Probehefte jederzeit von der Urania-Verlags-Gesellschaft m.B.H., Jena, erhalten.

Die Sonne tritt auf ihrer Wanderung vom Zeichen des Löwen in das der Jungfrau und steht vom Sternbild des Krebses in das des Löwen. Die Neigung der Sonnenbahn nach Süden ist in diesem Monat schon beträchtlich, so daß im August die Tageslänge um nahezu 1 1/2 Stunden abnimmt. Am 23. August befindet sich die Sonne nahe dem Dawnstern des Löwen, Regulus.

Der Mond setzt sich am 1. August, als Vollmond (der Sonne gegenüber) am 9. als letztes Viertel am 17. als Neumond (in gleicher Richtung mit der Sonne) am 24. und schließlich wieder als erstes Viertel am 31. August. Am tiefsten steht die Sonne nach dem ersten Viertel, am höchsten die nach dem letzten Viertel. Am fernsten steht uns der Mond am 8. August, zur Zeit des Vollmonds, am nächsten am 23. August, einen Tag vor Neumond.

Merkur kann schwach aufgefunden werden. Er befindet sich links (Westlich) von der Sonne, muß also am Abendhimmel gleich nach Sonnenuntergang ganz in der Nähe des Westhorizontes gesucht werden. Er steht aber so tief südlich, daß er am hellen Dämmerungshorizont kaum auffindbar sein wird. Venus ist noch Abendstern und geht bereits eine Stunde nach der Sonne unter. Ihre Helligkeit, ebenfalls ihr Durchmesser nehmen jetzt schneller zu. Die Gestirnsbahn wird schmaler. Mars geht jetzt schon gegen Mitternacht auf. Seine Helligkeit und sein Durchmesser haben sich kaum verändert. Jupiters Sichtbarkeitsverhältnisse werden rasch schlechter. Juppiter geht er noch 2 1/2, Ende des Monats schon 5 Stunden früher auf als die Sonne. Dabei steigt seine Bahn nach Norden an, so daß er immer höher über dem Horizont zu stehen kommt. Saturn ist nun Sonnenuntergang bis Mitternacht sichtbar. Er steht im Süden, also recht tief. Uranus kommt zwischen 20 und 21 Uhr über den Horizont. Wir finden ihn im Sternbild der Fische. Neptun steht hinter der Sonne, ist also unsichtbar.

Am 1. August im Sternbild finden wir am Abend im Westquadranten unterhalb des Bootes und Schlangens, den Schlangenträger, den Leier, den Delphin und Kepheus, nach Süden zu den Schützen den südlichen Fisch mit Somalhaut, den Steinbock und den Wassermann, nach Osten zu Pegasus und Andromeda, die Fische mit Uranus, den Walfisch, das Dreieck, den Widder, Perseus, Eber und Fuhrmann. Der Tierkreis sieht in langem, hachem Bogen durch die Sternbilder (von Ost nach West) Stier—Widder—Fische—Wassermann—Steinbock—Schübe. Als glänzendes Silberband spannt sich die Milchstraße über den Himmel vom Nordost im Sternbild des Perseus, Kassiopeja, Kepheus, Schwan, Adler und Schütze nach Südwest hinab.

Krankensfahrzeuge für Kriegsbeschädigte mit Motorantrieb

Der Pressedienst des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten usw. teilt mit: Nach der Regierungserklärung zum 5. Geleit zur Überwindung des Reichsorganisationsgesetzes können Beschädigten, die zur Beförderung motorbetriebener Krankensfahrzeuge gewährt werden. Mit Zustimmung des Reichstages erläßt das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt unter dem 19. Juni 1930 — III 240/21. Mai — Richtlinien für eine möglichst gleichmäßige Beschaffung solcher Beihilfeanträge.

Nach diesen Richtlinien werden Beihilfen zur Beschaffung von Krankenswagen, Kleinautos und Kraftwagen mit Sesselsitz und Beihilfen (Ersatze) mit Motorantrieb, bei denen der Motor konstruktiv einbaufähig ist, Beihilfen für solche Fahrzeuge können nur gewährt werden, wenn sie von erwerbstätigen Beschädigten beantragt werden, die zur Erreichung ihrer Arbeitsstätte einen sehr weiten und beschwerlichen Weg zurücklegen haben und beim Gebrauch des motorbetriebenen Krankensfahrzeugs infolge Überbeanspruchung Gefahr laufen zu erkranken. Die Entscheidung darüber, ob die Antragsteller infolge ihrer körperlichen und geistigen Beschaffenheit fähig sind, ohne eigenes Fahrzeug zu bedienen, liegt bei dem Facharzt der zuständigen ärztlichen Versorgungsstellen.

Darüber hinaus sind nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom Jahre 1922 die Führerbescheinigungen, auch von sich selbst, zur Beschaffung von Hilfsmitteln zu bewilligen, auch nach dem KWG, von den Versorgungsbehörden nicht geliefert werden.

Steuerkraft und Kopfbeträge der Karlsruher Steuerbelasteten

Das Steuerjoll an Lohnsteuer und Einkommensteuer der Einzelpersonen sowie das Steueraufkommen der Erwerbsgesellschaften und der Vermögenssteuer.

Insgesamt 3,9 Millionen veranlagte Einkommensteuerpflichtige und rund 23,6 Millionen Lohnsteuerpflichtige gibt es in Deutschland. Der Einkommensteuerpflichtige versteuert durchschnittlich jährlich ein Einkommen von 3275 M., der Lohnsteuerpflichtige dagegen nur 1650 M. im Jahresdurchschnitt. Fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung muß also mit einem Jahresverdienst bis zu 1500 M. haushalten. Das ist pro Tag ein Verdienst von 4 M. Viele Familien-erwähler haben noch nicht einmal diesen Tagesverdienst. Ueber ein Viertel der Bevölkerung verdient täglich 8 M. Große Anschaffungen oder sonstige größere Auslagen lassen sich von diesen Einnahmen nicht befreiten.

Zur Aufhellung der wirtschaftlichen und steuerlichen Struktur der einzelnen Finanzamtsgebiete hat das Reichsministerium der Finanzen eine Berechnung der einzelnen Einkünfte vorgenommen. Es ist hierbei die Steuerkraftziffer berechnet worden von der Lohnsteuer, der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, der Körperschaftsteuer und der Vermögenssteuer. Die Zusammenstellung der vier Steuergruppen der Reichssteuer ergibt:

Die Steuerkraft eines jeden Karlsruher beträgt 104,10 M.

Unter Steuerkraft ist dabei nicht eine irgendwie errechnete Höchstsumme zu verstehen, die unter Berücksichtigung aller sonstigen Belastungsfaktoren allenfalls zu steuerlichen Zwecken der Wirtschaft eingesetzt werden kann. Die Grenze dieses Betrages hängt zu sehr von den Besondereheiten der als Existenzminimum angesehenen Lebenshaltungskosten ab.

58 510 Lohn- und Einkommensteuerbelastete gibt es im Finanzamtsbezirk Karlsruhe (Stadt)

Von den im hiesigen Finanzamtsbezirk veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen waren 50 778 zur Lohnsteuer und 7782 zur Einkommensteuer steuerlich belastet. Auf je 1000 Einwohner des Finanzamtsbezirks kommen nach dieser Zusammenstellung jeweils 401 Einkommensteuerbelastete, während es im Reichsdurchschnitt 329,1 sind. Der hiesige Finanzamtsbezirk liegt also über dem Reichsdurchschnitt.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich Ede Garten- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Personenkraftwagen, weil der Führer des Fuhrwerks dem Kraftwagen des Kraftfahrers nicht ließ. Es entstand nur geringer Sachschaden. Gegen 8 Uhr abends fuhr in der Ritterstraße ein Motorradfahrer eine vor ihm fahrende Radfahrerin von hinten an. Die Radfahrerin stürzte dadurch vom Rad und zog sich leichte Verletzungen zu, während ihr Fahrrad stark beschädigt wurde.

Durch Selbstverschulden fuhr gestern vormittag ein auf der Durchkreuzung des Kraftfahrers in der Durlacher Allee mit seinem Fahrrad von hinten auf einen fahrenden Handwagen auf, wodurch er zu Fall kam und hienächst liegen blieb. Er wurde mit dem Krankenauto nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

Erschwerte Körperverletzung

Im Verlaufe eines Wortwechsels nach gestern vormittag in der Kreisstraße ein 52 Jahre alter Arbeiter einen 43jährigen Verkehrs-kollegen mit dem Taschenmesser in den Hals. Dem Verletzten wurde im Dialonissenhaus die erste Hilfe zuteil.

Diebstahl

Ein fahrendes Straßenraubes ausgeschriebener Messer, der sich hier unter falschem Namen aufhielt, wurde gestern von der Ordnungspolizei festgenommen.

Ruhestörung

Im Verlaufe der gestrigen Nacht mußte die Polizei gegen mehrere Personen wegen Ruhestörung und Verübung großen Unfugs einschreiten.

Richtbeachtung der Verkehrsregeln

Wegen Uebertretung der Verkehrsregeln verurteilte gestern eine größere Anzahl Kraftfahrer und Radfahrer zur Anweisung.

Mühlburger Sommertagszug

Seit Jahren vom Volkshof West veranstaltet, ist schon zur Tradition geworden. Dies bewies die zahlreiche Anteilnahme der Kinder wie auch der Erwachsenen bei der am Sonntag stattgefundenen Veranstaltung. Nachdem man, in Anbetracht des die ganze Woche herrschenden schlechten Wetters allgemein der Ansicht war, daß das von der Jugend so sehr ersehnte Fest würdlich ins Wasser fallen würde, sah man sich am Sonntag angenehm enttäuscht. Ein herrlicher Sommertagszug zog durch die Straßen der Stadt.

Sämtliche Betriebsräte und Funktionäre der freien Gewerkschaften!

Heute Freitag, 1. August, nachmittags 5 Uhr, im Volkshaus

Verammlung.

Tagesordnung: Die Reichstagsauflösung. Referent: Gen. Schöpflin. Erscheinen dringend erwünscht.

Koch-Schulenburg.

Steuerjoll und Kopfbeträge der Karlsruher Einkommensteuerbelasteten

Das Steuerjoll, also die Steuerleistungen der Steuerbelasteten, in dem der Unterjochung zugrundegelegten Jahr, betrug im hiesigen Finanzamtsbezirk 7 128 910 M. bei der Lohnsteuer. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen somit an Lohnsteuer 48,90 M. bei einem Reichsdurchschnitt von 23,60 M.

Bei der veranlagten Einkommensteuer beläuft sich im hiesigen Finanzamtsbezirk das Steuerjoll auf 5 662 750 M. Der errechnete Anteil der Kopfsteuer beträgt 33,90 M. veranlagte Einkommensteuer. Im Reichsdurchschnitt pro Kopf 21,40 M. In dieser veranlagten Einkommensteuer befinden sich auch die Lohnsteuerpflichtigen, deren Einkommen die Höchstgrenze von 9200 M. überschreitet und die daher nicht in der Lohnsteuer veranlagt werden.

An Reichssteuer sind im hiesigen Finanzamtsbezirk noch insgesamt ein Steuerjoll von 1 137 940 M. Körperschaftsteuer aufgebracht worden. Das entspricht einem Kopfbetrag von 7,80 M. Körperschaftsteuer. Die Körperschaftsteuer ist die für Erwerbsgesellschaften, also nicht für Einzelpersonen, übliche Steuer. Fernerhin betrug das Steueraufkommen der Vermögenssteuer insgesamt 1 241 330 M. Auf den Bevölkerungsstand errechnet ergibt sich ein Kopfbetrag von 8,50 M. Vermögenssteuer. Die Kopfbeträge bei der Körperschaftsteuer sowie der Vermögenssteuer ergeben im Reichsdurchschnitt jeweils 5,90 M. bzw. 6,30 M. Das Steuerjoll der Kopfsteuer dieser beiden Gruppen liegt im hiesigen Finanzamtsbezirk demnach über dem Reichsdurchschnitt.

Insgesamt ergibt sich nach Zusammenziehung der Lohnsteuer, veranlagten Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Vermögenssteuer für den Finanzamtsbezirk ein Steuerjoll von 15 170 920 M. Auf den Kopf der Bevölkerung errechnet ergibt sich demnach eine Steuerleistung von 104,10 M. für jeden Einwohner im Durchschnitt bei 57,20 M. im Reichsdurchschnitt.

Ist der Zeitpunkt der Betrachtung auch schon etwas zurückliegend, so bietet gerade das Jahr 1926 gewisse Vergleichsmöglichkeiten mit unseren jetzigen wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen, weil es zu Beginn der alten Wirtschaftsjunktur lag, während der Ablauf des Jahres 1928 und 1930 mit dem des Erhebungsjahres große Ähnlichkeiten aufweist.

E. Carabius-Berlin.

licher Tag war uns beschieden und kein Wunder, wenn sich dann am Nachmittag auf dem Auffstellungsplatz circa 800 festlich gekleidete Kinder einfinden, also sie die schon gekauften Sommerfesten gratis verabreicht bekommen. Unter Vorantritt des Grünwinkler Musikvereins setzte sich die große Schar frohlaunter Jugend in Bewegung, um durch verstreute Straßen Mühlburgs und Grünwinkels auf den an den Mühlwiesen gelegenen Festplatz zu marschieren. Leider war es in diesem Jahr nicht wie sonst möglich, die vielen schönen Gruppen im Festzug zu sehen, denn durch die Arbeitslosigkeit eines großen Teils der Mitglieder war es den meisten nicht möglich, noch finanzielle Aufwendungen für eine solche Veranstaltung zu machen. Trotzdem waren einige ganz hübsche Gruppen vertreten, erwähnt sei besonders Gewatter Storch mit seinen Jungen auf hohen Dachstuhl treuend, sowie die kleine Radlerin auf ihrem prächtig geschmückten Mädchen.

Auf dem Festplatz war alles vorbereitet, um den Kindern einige Stunden ungetrübten Frohsinns zu bereiten. Vom hohen Kletterbaum winkten für die wagemutigen der Ruben wertvolle Gaben, beim Tauschen, Eierlauf und Wettlauf konnten die anderen ihr Glück versuchen, überall bekamen die Sieger und Siegerinnen Geschenke. Auf einmal drängte sich die Masse der Kinder zueinander, das Kaiserliche hat seine Vorführung begonnen. Von endlosem Jubel wurde diese Festtage begleitet und aufmerksamer folgte man dem Spiel Raschles und seiner Genossen. Ein großer Freizeitsport eroberte sich unter dem Jubel der Kindersehnsucht in die Wüste. Die Alten taten sich glücklich bei den so vollständigen Freizeiten dargetragenen Speisen und Getränken. Karussells, Schiffsbauwerk, bilden die Vervollständigung dieses richtiggeordneten Kinderfestes. Am Montagabend gab es eine weitere Ueberrraschung, ein prächtiges Feuerwerk wurde am Albufer abgebrannt unter großer Teilnahme der Mühlburger wie auch Grünwinkler Bevölkerung und nicht enden wollten die „H“ und „D“, als sich die vielen bunt schillernden Raketen und Feuerbrände am nächtlichen Himmel zeigten. Alles in allem waren es schöne Feststunden, die leider bei manchem nur durch das Bewußtsein der Arbeitslosigkeit und der ungewohnten finanziellen Not etwas getrübt wurden.

(:) Technische Hochschule. An der Technischen Hochschule in Karlsruhe sind im laufenden Sommersemester 1269 Studierende, sowie 141 Gasthörer eingeschrieben. Die Besuchsziffer beträgt somit im ganzen 1410. Der Staatsangehörigkeit nach entfallen von den Studierenden auf Baden 750, Preußen 250, Bayern 79, Württemberg 16. Unter den Ausländern stehen die Ungarn mit 16 an der Spitze, worauf Norwegen mit 12 folgt.

Veranstaltungen

Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadigarten. Gütes Wetter vorausgesetzt, findet am kommenden Sonntag, 2. August d. J., im Stadigarten, von 16-18 Uhr, ein Nachmittagskonzert des Gemeindefestorchesters unter Leitung des Herrn Rudolf Kurt Gehr statt. Das für diesen Sonntag vorgesehene Konzertprogramm bringt in reicher Abwechslung Lomerte erster Meister auf dem Gebiete, was allein schon für einen genussreichen Nachmittag im Stadigarten bürgt. Besonders erwähnenswert ist das Stück für Trompeten-Solo „Bei garah, du mein schönes Bortent“ von Waldmann, das durch das Mitglied des Gemeindefestorchesters, Herrn F. Müller, zum Vortrage gebracht werden wird. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß an diesem Abend im Stadigarten kein Konzert stattfindet.

Im Kleinen findet ab heute ein kurzes Gastspiel des Gefangs-Trios „Gueider“ statt. Zugleich gastiert auch Herr Schmidt vom Rundfunk-Karlsruhe.

Der hiesige Sonntag in der Ausstellungshalle wird am kommenden Sonntag, den 3. August, wiederholt. Der Eintrittspreis für alle 3 Ausstellungen. 18.35 Uhr: Autobiographie von F. Keller. 19.30 Uhr: Ausstellungen: „Deutscher Lebenswille“ und „Deutschlands Soldaten und Marine“ am Montag, den 4. August abgedruckt werden, ist es höchste Zeit, von dieser glänzenden und lehrreichen Gelegenheit recht zahlreich Gebrauch zu machen. Die Ausstellung „Badisches Kunstschaffen“ wird noch bis Oktober offen gehalten werden.

Arbeiterturn- u. Sportbund X. Kreis 3. Bezirk
Sonntag, 3. August, auf dem Platz der Freien Turnerschaft Karlsruhe an der Linkenheimer Allee

7. Bezirkskinderturnfest

1 Uhr: Festzug vom Schloßplatz, Kaiserstraße, Westendstraße, Waldring. — Anschließend Massenfriegerübungen, Gerätewettturnen, Singspiele, Stafetten usw.

**Zum 25jährigen Bühnenjubiläum
Otto Hans Nordens**

Otto Hans Norden, der Direktor der Sommeroperette, feiert am Freitag, 1. August sein 25jähriges Bühnenjubiläum und gibt seinen Karlsruher Freunden und Verehrern Gelegenheit, ihn in einer seiner besten Rollen in der Offenbachschen Meisteroperette „Die schöne Helena“ als Menelaos zu sehen und zu ehren. Zweifelsohnsäht Norden zu den bedeutendsten Darstellern Deutschlands. Meisterhaft sind seine dargestellten Gestalten dem Leben abgelauscht und in Sprache und Wort wiedergegeben. Über seinen persönlichen Darstellungskunst ist Norden ein ganz hervorragender Kenner und seine Entwürfe für Bühnenbilder und Kostüme setzen ihn auch hier als großen Meister, wie er dies auch bereits in der letzten Sommeroperette unter Beweis gestellt hat. Norden hatte es, wie so viele große Künstler, nicht leicht, sich durchzusetzen. Seine Liebe zum Theater und zur Kunst waren in ihm dermaßen rege, daß er nicht im väterlichen Exportgeschäft tätig sein konnte und sich bereits schon im Jahre 1905 nach Leipzig in sein erstes Engagement begab. Von dort aus führte ihn sein Weg als erster Charakterdarsteller nach Gernsbach. Das Jahr 1914 brachte ihm endlich den ersten Erfolg nach einigen Provinz-Engagements durch die Berufung zum Oberregisseur nach Karlsruhe. Von hier aus führte kurze Zeit später sein Weg an das Theater „An der Wien“ in Wien als erster Komiker. Von hier aus kam er im Jahre 1915 an das Gärtnerplatz-Theater in München und im Jahre 1917 lehrte er wieder nach Wien und zwar an das Burgtheater zurück. 1918/20 war Otto H. Norden am Badischen Landes-Theater in Karlsruhe tätig und sein Wirken ist hier noch so lebendig, daß nähere Ausführungen sich erübrigen. Die Jahre 1922/27 verbrachte Norden als Komiker und Stellvertretender Direktor am Bürgertheater in Wien. 1927/28 leitete er als Besitzer des Operetten-Theater in Wien. Im Jahre 1928 bis Februar 1929 leitete er zwei weitere Bühnen in Wien, das Bürgertheater und die Kolondbühne.

Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe

Vom 13. September bis 21. September 1930 wird die Bezirksgruppe Karlsruhe des Landesverbandes Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. durch ihre Mitglieder eine Gartenbauausstellung in den Räumen des Badischen Landesgärtnereamtes in Karlsruhe veranstalten.

Die Ausstellungsleitung hat bereits grundlegende Vereinbarungen getroffen für eine feierliche Ausschmückung der Ausstellungsräume

und der Fassade des Gebäudes. Es ist außerdem vorgesehen, den Vorgarten des Landesgärtnereamtes neuzeitlich und freundlich zu gestalten, um dadurch eine lebendige Verschönerung des Straßenbildes zu schaffen.

Nach den von allen Beteiligten aufgegebenen Plänen darf schon heute gesagt werden, daß diese Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse und ihrer künstlerischen und sonstigen Verwendung in Haus und Garten und für alle Ereignisse im menschlichen Leben sich würdig an die Seite aller Ausstellungen und Veranstaltungen stellen kann, die bisher in Karlsruhe stattgefunden haben.

Gartenbauausstellungen erfreuten sich von jeher allgemeiner Beliebtheit, und es steht zu hoffen, daß bei dem gemeinnützigen und volkswirtschaftlichen Charakter des deutschen Gartenbaues und im Hinblick auf die wirtschaftlich schwierige Lage der deutschen Gärtnerschaft gegenüber der stetig steigenden Einfuhr ausländischer gärtnerischer Erzeugnisse auch diese Schau sich einer weitgehenden Gunst aller Garten- und Blumenliebhaber erfreuen wird.

Lichtspielhäuser

Schauburg. Der kurzzeit in der Schauburg laufende Operetten-Zyklus „Zwei Herzen in 4 Takt“ mit 4 Schwestern „Auch Du wirst mich einmal betrügen“, „In Wien, wo der Wein und der Kaiser blüht“, „In Deinen Augen liegt das Herz von Wien“ und „Zwei Herzen in 4 Takt“ kann anderweitiger Dispositionen wegen nicht verlängert werden, so daß heute die letzten Vorstellungen stattfinden. — Ab morgen bringt die Schauburg nochmals einen der erfolgreichsten aller bisher erschienenen Tonfilme „Die Nacht gehört uns“. Dieser Film lief i. B. in der letzten Saison in der Ausstellung und wird jetzt als Lichtspiel herauskommen. So wird er zweifellos an die Reihen der übrigen Städte Deutschlands herankommen.

Veranstaltungen

Freitag, den 1. August 1930.

Glück-Pokal: Nacht in die Fremdenlegion. **Union-Theater:** Die Nacht in die Fremdenlegion. **Schauburg:** Zwei Herzen in 4 Takt. **Kleines-Theater:** Nur am Rhein. **Stadt-Konzerthaus:** Die schöne Helena. **Stadtpark:** Wohltätigkeitskonzert. **Städt. Konzerthaus:** Frühlings-Orchestra. **Sommer-Theater:** Gastspiel Schneider und Fr. D. Schmidt, Gefang- und Langstr.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Samstag, 3. August: 7 Uhr: Samburgener Sinfoniker. 8.15 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Evangel. Morgenfeier. 11 Uhr: Sommermusik. 12 Uhr: Promenadekonzert. 13 Uhr: Kleines Kapitel der Geschichte. 13.10 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15 Uhr: Konzert. 16 Uhr: Schallplatten. 17.15 Uhr: Schallplatten. 18 Uhr: Schallplatten. 19.15 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Sonntag, 4. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Montag, 5. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Dienstag, 6. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Mittwoch, 7. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Donnerstag, 8. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten. **Freitag, 9. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Blumenfeste. 16 Uhr: Schallplatten. 18.05 Uhr: Schallplatten. 18.35 Uhr: Schallplatten. 19.05 Uhr: Schallplatten. 19.35 Uhr: Schallplatten. 20.15 Uhr: Schallplatten. 21.15 Uhr: Schallplatten.

GLORIA-PALAST
am Rondellplatz Ab heute! am Rondellplatz
Ein deutsches Filmwerk, das mit größter Spannung erwartet wurde. — Ein Film, der die größte Kulturschande des 20. Jahrhunderts, die Fremdenlegion - zum Thema hat.
Flucht in die Fremdenlegion
Das Schicksal eines Deutschen in der Fremdenlegion, die Geschichte seines Lebens unter den Sklaven marokkanischer Sonne. Dieser Film legt ein beredtes Zeugnis ab von den höllischen Qualen der Fremdenlegionäre und warnt die gesunde deutsche Jugend, blind aus Abenteuerlust sich in die Gefahr zu stürzen, die Sklaven und kranke Menschen, doch niemals Helden aus ihnen macht.
mit **HANS STÜWE**
Carl Bernhardt in seinem akt. Melodrama **Verkauft um 1000 Franken**
Beginn: Werktags 3 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung abends 8.40 Uhr. Für Jugendliche verboten.

Tisch-Decken
prima Waschzettel, indanthrenfarbig, in vielen neuen Dessins gemustert
Größe 110/150 . . . 1.75
110/130 . . . 1.60 100/110
ERB
Kaiserstraße 115 - Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

2770000 Arbeitslose
am 15. Juli 1930
Lest:
Dr. h. c. W. Engler
Die Ursachen der Arbeitslosigkeit u. ihre Bekämpfung
30 Seiten broschiert
Preis: 30 Pfennig

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernruf 7020, 21

Für Reise und Wanderung empfehle Toiletteartikel aller Art, Mota Brennstoff, Verbandstoffe und Binden, Taschenapotheken, Gerüche, Präservativcreme, Fuß- und Körperpulver, Einlegesohlen, Erfrischungsbombons, Kola Dalimann, Schokolade, Kirschwasser u. Weinbrand, Sonnenbranderome, Insektenstift, Geir, Früchte usw.
Drogerie Wilhelm Tscherning
Amalienstraße 19. — Telefon 519.

Karlsruher Schuhklinik
Kaiserstrasse, Ecke Waldhornstrasse.
Schuhbesohlung m. la Kernleder
Damensohlen Mk. 2.10, Fleck von 80 Pf. an
Herrensohlen Mk. 3.10, Fleck von Mk. 1.— an
Kindersohlen u. Fleck von Mk. 1.80 an
Rahmengenahte oder geklebte Sohlen 40 Pf. mehr.
Spezialität: Großbesohlung, Sohlen u. Fleck Mk. 4.80.
Ein Versuch überzeugt!
197

KRAUT Gaggenuer Anzeigen
Debelstraße 13 am Rathaus
Telephon 4196
empfehle:
Eiweißbutter
Anlands-Eier
nord- u. bayer.
Buckweizen
Käse
Sämtliche
Kolonialwaren
Koulerben
Weine
Feinbrand
Süßholzwur-
Nachtmar-
n

1 Schlafzimmer, hell, eichen mit schönem Spiegelbild, gute, solide Arbeit, Preis Markt 540.—
Möbelhaus Karer
Philippstraße 19.
Zum Einmachen nur **ESKA** in dieser Literflasche **QUALITÄTSMARKE**
Holt neues Stumpfenwerkzeug, 1 Hammer, 1 Art. 2 Scheiden und 4 Harte eiser. Reile bill. zu verl. Fr. Schmelze, Karlsruhe-Bühl, Steingartenstr. 11
Sonder-Angebot!
Schlafzimmer, eich., voll geparkt, 190er Schrank m. Kristallspiegel, Waschkommode mit echt weißem Marmor, kübeln solide Ausführung, solange Vorrat reicht zu dem Ausnahmepreis von **Mk. 550.—** abzugeben. 5202
Möbelfabrikator, Burkhardt & Söhne
Marienstraße 63

Reparaturen an Uhren u. Schmuck
werden fachgemäß und billig ausgeführt
J. Gelmann Zähringerstraße 6
Hier werden auch unzerbrechliche Glasuhren eingesetzt

Höchstleistung!
Sapelli mahagoni hochglanz pol., mit schwedischer Birkenmasserune
Schlaf-Zimmer
komplett mit Frisiertoilette, Waschkommod.
990 Mk.
Möbelhaus **Freundlich**
37-39 Kronenstrasse 37-39

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeitung!

Aus dem Gerichtssaal

Das Gewehr des Unbekannten vor Gericht

im Karlsruhe, 31. Juli. Nachdem kürzlich jener ordnungsmäßig habende Unbekannte, der wegen Jagdvergehens gesucht wird, das Verbrechen der Öffentlichkeit erblühte, ist jetzt auch über die heute durch die Verhandlung gegen ihn berichtet. Die Tagesordnung der Abteilung des Amtsgerichts verzeichnete heute als ersten Fall: Name: Unbekannt, Straftat: Jagdvergehen, Wohnort: —? Wie erwarnt war, ist der unbekannte Angeklagte nicht erschienen und die Anklagebank blieb während der Verhandlung leer. Als nun wurde ein Gendarmenbeamter aufgerufen. Als corpus wurde ein zusammenlegbares Jagdgewehr, eine typische Jagdmusketenart, auf dem Richterisch. Wie der Richter aus den Akten feststellte, wurde am 25. Dezember, also am Weihnachtstage, durch das Jagdgewehr abgenommen. Der Widerer ist unermittelt. Verschiedene Gegenüberstellungen blieben erfolglos. Der Täter blieb unermittelt. Heute handelt es sich lediglich um ein Gewehr, was mit der Waffe geschehen soll. Nach dem Geleit kann auch dann eingeschlagen werden, wenn der Täter nicht ermittelt ist. Aus dem Publikum meldet sich auf Befragen niemand als Eigentümer des Gewehrs — aus nachliegenden Gründen. Es ist die Vorrichtung, die heute, die Anklage auf das Gewehr haben, aufzufordern, sich zu melden. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts ordnete das Gericht die Einziehung des zum Wildern benutzten Gewehrs an. Damit der „Fall“ erledigt ist.

Schwindel mit Fahrrädern

Wegen Betrugs und Unterschlagung standen heute der 28 Jahre alte mehrfach vorbestrafte Schreiner Eugen Schwaab aus Speyer, der in Grünwinkel, und der erheblich vorbestrafte 48 Jahre alte Schmied Wilhelm Metz aus Kandel, zur Zeit in Straßhof, vor dem Amtsgericht. Nach der Anklage haben die Angeklagten Fahrräder, die unter Eigentumsvorbehalt erworben und nicht

nützlich besetzt waren, weiter veräußert. Schwab erhielt lediglich wegen Unterschlagung drei Wochen Gefängnis; der Mitangeklagte Metz wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

Tagung des Karlsruher Schwurgerichts

im Karlsruhe, 31. Juli. Das Karlsruher Schwurgericht tritt am Montag, den 4. August dieses Jahres, zu seiner nächsten diesjährigen Tagungsperiode unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Böhringer zusammen. Vormittags 8 Uhr beginnt die Verhandlung gegen die Krankenschwester Rosa Leonhardt aus Langenlebach, die wegen Kindesstörung angeklagt ist. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt v. Hofe-Förstheim. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Böhringer. Vormittags 10 Uhr beginnt die Meineschuld des Kaufmanns Jakob Waffler aus Tübingen, die unter dem gleichen Vorzeichen verhandelt wird. Anklageverrichter ist Staatsanwalt Reiter. Nachmittags 4 Uhr haben sich die Tagungsbeauftragten Robert Gröble aus Pöhlitztal wegen Meineid und Anstiftung zum Meineid zu verantworten. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Böhringer, Anklageverrichter Staatsanwalt Dr. Müller. Dienstag, den 5. August, vormittags 8 Uhr, beginnt die Verhandlung gegen den 36 Jahre alten Mechaniker Richard Emil Heinrich Kretzer aus Karlsruhe, gegen den Anklage wegen Totschlags erhoben wird. Wie erinnert, hatte der Angeklagte Donnerstag, den 17. April dieses Jahres, kurz nach 12 Uhr mittags, in Durlach seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, die Kontoristin Mathilde Kretzer, in der Walfenstrasse nach kurzem Wortwechsel durch zwei Revolverkugeln getötet. Die Anklage gegen Kretzer wird vom Ersten Staatsanwalt Hofmann vertreten. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Hottinger. Am Mittwoch, den 6. August, vormittags 8 Uhr, wird sich die Ehefrau Anna Luise Schultis geborene Steinel aus Durlach wegen Brandstiftung zu verantworten haben; die ihr zur Last gelegte Tat soll aus Eifersucht begangen worden sein. In dieser Verhandlung führt ebenfalls Landgerichtsrat Hottinger den Vorsitz. Die Anklage liegt in Händen des Ersten Staatsanwalts Weiß.

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratsitzung vom 30. Juli 1930

Für das Krankenhaus werden folgende Gegenstände beschafft: Ein Kaminofen, ein Hängemagnet, ein elektrisches Schalter, ein elektrisches Lichtbad, eine elektrische Zentrifuge für Milchstrom. — Nachdem die Kirchengemeinde in den Apotheken nachbesichtigt ist, wird zur Beseitigung der genannten Apotheke die Straßenlaterne vor dem Hause Reichensbachstraße 9 in Betrieb genommen. — Ein Gesuch um Aufstellung einer Großantenne an der Pfingststraße muß bis zum Ausbau dieser Straße zurückgestellt werden. — Der Durchgang von der früheren Brauerei Galau nach dem Weidhof wird unter verschiedenen Bedingungen frei gegeben. — Die elektrische Lichtleitung im Schlossgarten wird im Benehmen mit dem Betriebsverein in Stand gesetzt. — Gesuche um Ermäßigung der Gebäudesteuer werden nach den Anträgen der zuständigen Kommissionen verhandelt. — Die mit den Bewohnern der fertiggestellten Häuser abgeschlossenen Mietverträge werden genehmigt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt s. St. 1336; sie hat gegenüber den letzten Wochen um ca. 20 zugenommen.

Dereinsanzeiger Bei 5 u. mehr Seiten 50 Pfg. die Seite. Vereingemeinschaften haben unter dieser Rubrik in der Regel ihre Mitteilungen, oder werden zur Mitteilungspreis herabgesetzt.

Karlsruhe

F.R.A. Heute, Freitag, abends 8 Uhr Zusammenkunft aller Schüler und Schülerinnen in der Wldandhschule, 9 Uhr abends Sitzung sämtlicher Kinderturnwart und Fortturner im „Auerhahn“ (Schützenstraße). Dampferfahrt findet Samstag schon statt. 5182

F.R.A. Festmaterialausgabe zum Kreisfest heute abend Wldandhschule, Sonntag Eigenheim. 5215

F.R.A. Mühlburg. Samstag, 2. Aug., abends 8 Uhr, Abteilungsverammlung „Drei Linden“. Radiolübertragung. Eltern unserer Schüler und Schülerinnen sind eingeladen. 5215

Freier Schülerverein. Samstag, 2. August, abends 7/8 Uhr, findet im Lokal zum Salmen Mitgliederversammlung statt. 5220

Frh.-Radfahrer, Vbl. Stadt. Samstag, 2. August, abends 8 Uhr Monatsversammlung in der Eiche, Ausschuß 7 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung bitte! 5214 Der Vorstand.

Kollegium Karlsruhe-West e. V. Heute, Freitag abend im Vereinslokal Unterhaltungsabend für Männer- und Frauenchor. Um zahlreichen Besuch bitte! 5205 Der Sängervorstand.

Solidarität Mühlburg. Samstag abend 8 Uhr Versammlung. Arbeiter-Radio-Band, Ortsgruppe Karlsruhe, Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Ballekloal, Wldandhschule 28, Mitteilungsversammlung. 5170

Naturfreunde. Heute abend Monatsversammlung.

Ettlingen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen ladet seine werten Mitglieder, sowie die Bevölkerung aus Stadt und Bezirk Ettlingen zu dem am Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zur Sonne“ in Ettlingen stattfindenden Bezirkstreffen freudl. ein und bittet um zahlreiche Beteiligung. Die Verwaltung.

Verlangt überall die sozialistische Zeitung

Gemeindepolitik

Schweligen lehnt den Gemeindevoranschlag ab

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses stand der städtische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 zur Beschlussfassung. Gemeindevorstand Dr. Trautmann beauftragte den Voranschlag in Höhe von 407 000 M ab, konnte aber schließlich auf 318 000 M herabgesetzt werden. Der Bürgerverein beantragte Verlagerung und Abschaffung der Gemeindefeuer, fand aber damit keine Mehrheit. Nach eingehender Aussprache, in der fast ausschließlich eine weitere Erhöhung der Umlage gefordert wurde, wurde der Haushaltsplan mit allen Stimmen der Gemeinderäte und Gemeindevorordneten gegen die Stimme des Bürgermeisters abgelehnt.

Ergebnislose Bürgermeisterwahl in Vahr

Am 30. Juli. Die heutige Wahl eines zweiten Bürgermeisters brachte kein endgültiges Ergebnis. Wahlberechtigt waren 87, davon

haben abgestimmt 88. Es erhielten Bürgermeister E. Becherer-Friedrichsfeld 15 Stimmen, Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Friedrich Hügel 22 Stimmen, Stadtrat Wilhelm Werner 13 Stimmen, Dr. Grottel 10, Regierungsrat in Karlsruhe, 26 Stimmen und schließlich der kommunipolitische Abgeordnete Reichle-Mannheim 7 Stimmen.

Auch Vörzheim will die Biersteuer erhöhen

Vörzheim, 31. Juli. Als einziger Punkt auf der Tagesordnung der heutigen Bürgerausschussitzung stand die Erhöhung der Gemeindefeuer auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 mit Wirkung vom 1. August. Sollte die Verordnung des Reichspräsidenten vom neuen Reichstag aufgehoben werden, so soll die vom Bürgerausschuss 1927 erlassene Biersteuerordnung der Stadt Vörzheim wieder in Kraft treten.

Oberkircher Voranschlag genehmigt

Der Bürgerausschuss genehmigte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für 1930/31. Der ungedeckte Aufwand beträgt 151 417 M. In Umlage werden erhoben vom Grundvermögen 112 Pfg., vom Betriebsvermögen 45 Pfg. und vom Gewerbeertrag 660 Pfg. Ferner genehmigte der Bürgerausschuss die Beschaffung einer Laternen-Motorpumpe für die Feuerwehr.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Natürliche Mineralbrunnen
des In- und Auslandes
zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk
in allen Preislagen
BAHM & BASSLER
KARLSRUHE I. B. Gegr. 1887
Zirkel 30, Tel. 255
FREIBURG I. Br.
Lagerhausstr. 19, Tel. 2987

Milch und Milch-Produkte
In den verschiedensten Formen sind die besten und bei ihrem hohen Nährwert zugleich die billigsten Nahrungsmittel!

Gebrüder Gretschmann
Karlsruhe-Rüppurr, Löwenstraße 22
Lager: Eggenstein Telefon 5061 und 6598
Steinhauerei und Kunststein-Fabrik
Baumaterialien
Lieferung sämtlicher Steinhauerarbeiten in Natur- und Kunststein. Spezialität: Kunststein mit Vorsatz, steinmetzmäßig bearbeitet. Treppen, Gartenpflaster, stark armiert, Terrazzo-Arbeiten, Zementarbeiten in allen Dimensionen. Grabdenkmäler in sämtl. Weich- und Hartgesteinen, nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Gustav Siegrist
Südl. Hildapromenade 5
Telephon 5283
Bauunternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Sparer
müssen heute mehr denn je Wert auf unbedingte Sicherheit ihrer Einlagen legen
Sie bringen deshalb ihre Ersparnisse zu
Städt. (Oeffentl.) Sparkasse Baden-Baden
die dieselben von 1.-RM. an zeitgemäß verzinst u. sicher anlegt

AUGUST SCHAIER
Karlsruhe / Gegründet 1875
Fabrik: Roonstraße 24
Lagerplatz: Klapprechtstr. 9
Fernsprecher 435
Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glasere
Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen
KNOPF GESCHWISTER
Das große moderne Warenhaus für Alle

Warner's weltberühmte amerikanische Hüftformer Corsettes
..... von Mark 11.- an
..... von Mark 13.- an
nur im Corsett-Haus
A. LUCAS Nachf.
jetzt Kaiserstraße 98

Verlangen Sie zur Herrichtung Ihres Fußbodens bei der **Drogerie Mayer, Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße**
Baurin - Fußbodenlackfarbe
Sie fahren gut und billig!
Die niedrigsten Preise für Damenmäntel, Wolle- u. Seidenkleider
Blusen, Röcke, Pullover, Regenschirme usw. finden Sie in **Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe**
Keine Ladenspesen! Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank!

Badische Heizungsbaufabrik Karlsruhe
Friedrich Weigle Inh.: Wilh. Hauk
Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Systeme — Abwärme-Verwertung
Fernsprecher 1534
Büro und Lager Viktoriastraße 3
Entwürfe, Kosten-Anschläge, Ing.-Beratung kostenlos

Die neuen
Senking-normen-Gasherde
Komb.- und Kohlen-Merde

Ferner
Dauerbrand-Öfen

Bewährte Qualitäts-Fabrikate
Größte Auswahl, billigste Preise
nur im Spezial-Geschäft:

Bender & Co. G.m.b.H.

Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. — Fernspr. 244 u. 245
Der Kunden-Kredit G.m.b.H. Karlsruhe angeschlossen

STADTGARTEN

Samstag, den 2. August, von 16 bis 18 1/2 Uhr:
Nachmittagskonzert
des **Gemeinschaftsorchesters.**

Eintägige
Rheinfahrt
nach **Koblenz**
Sonntag, 3. August 1930
wird bestimmt ausgeführt

Karlsruhe ab 5⁰⁰, mit fahrplanmäßigen Zug bis Graben-Neudorf (Sonderzug). Ab dort Sonderzug von Pflanzheim kommend: Breiten ab 5⁰⁰, Bruchsal ab 5⁰⁰, Graben-Neudorf ab 6⁰⁰, Rückkehr Breiten ab 10⁰⁰, mit Halt an obigen Stationen. Karlsruhe an 23⁰⁰. Der Sonderdampfer der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt legt in Koblenz am Deutschen Eck (Kaiser-Wilhelm-Denkmal) an. 3 Stunden Aufenthalt.

Fahrpreis einsehl. Dampferfahrt 17.75
anzehaltende Karten sofort abholen. Karten noch erhältlich.
Reise-Büro Karlsruhe A.G. Kaiserstr. 229 (Ecke Hirschstr.)

Zur Einmachzeit

Zucker, Mutzucker, Plattenzucker
Kristallzucker Pfd. 31 Pfg., Grießzucker Pfd. 33 Pfg.
salicyl-Säure, Salicyl-Pergament, Einmach-Cellophan,
Einmachhilfe, Einmachtabletten, Opeka-Geleesalt,
Frutapakt, Weinessig, Essigessenz, sämtl. Gewürze,
Schwefel, Flaschenkorke, Bindfäden, Flaschenlacke,
Vierkafoten, Faßspunden, Gärrohren,
Ansetzbranntwein 40%

Drogerie Carl Roth Herrenstr. 26/28

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte und wirksame Mittel "Sommer-Sprossen" beseitigt. Keine Schädler. Fr. 4.25. Stärke A. Gegen

Dross G. Roth, Herrenstr. 26/28; Dross, 25. Markt, Poststr. 17; Engel-Drog. Wpoh. D. Reichardt, Werderplatz 44. In Karlsruhe: Mühlburg, Werder-Drögerie W. Holmeister.

Samstag **Schluß** unseres
Saison-Ausverkaufs
Nützen Sie die letzten Tage!

Rest- und Einzelpaare
weit unter Einkaufspreis!

10% Rabatt
auf alle nicht zurückgesetzten Artikel

Damen-Spang- und Schnür-Schuhe braun und Schwarz, nur solange Vorrat . . . von **4.50** an
Sandaletten in allen Farben . . . **6.50**
Feinart. Dam.-Spangenschuhe mit L XV u. bequem. Absatz von **7.85** an
Herren-Halbschuhe schwarz u. braun, beste Qualität **8.50**
Herren-Halbschuhe schwarz, braun u. Lack, moderne Form **10.50**

Besichtigen Sie meine Schaufenster und überzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Preise

Schuhhaus Badenia
Wilhelm Hacker
72 Kriegsstraße 72
nur beim Mendelssohnplatz

Städt. Konzerthaus Sommer-Operette
Freitag abend 8 Uhr
Die schöne Helena

Restaurant zum **Elefanten**
Nur einige Tage!
Ab 1. Aug. kurz
Gastspiel
des Gesangs- u. Tanz-Trios **Schneider**
und **Fri. D. Schmidt**
v. Rundfunk Neapel

Schöne pol. Ballet, bei pol. Tisch u. 6 Stühle mit hochpolierten Fuß. 4200.- pol. Ballet 150.-, eiden. Speisezimmer 350.-, pol. Bücherregal 65.- u. 90.-, Dipl. Schreibtisch 45.- u. 70.-, weibl. Tisch. Schrank 40.-, Schränke, pol. u. 30.-, an. Polstermöbel, Tisch, schöne Stühle, Vertilo, 35.-, Küchenschrank, weiß, 55.-, 35.-, Küchentrödel, schöne, gute, einzelne Betten in allen Preislagen, Federbetten, Sofa mit 4 Polsterfüßl. 35.-, Chaiselongue, gute Schlafkammer und sonst. Möbel, alles sehr billig. An- und Verkauf **D. Gutmann** Rudolfstr. 12.
Roberte, icher eid. **Schlafzimmer** weit unt. Preis zu bef. **Wöbelhaus R. Köhler** 8 Humboldtstraße 8
Gebrauchtes gut erhält. Sätze zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1293 an d. Volksfreundbüro.

Landbutter zum Auskochen 1 Pfund **1.40**
Margarine 1 Pfund **0.48**
Cocofofett 1 Pfund **0.48**
Nug. Schmalz 1 Pfund **0.60**

Eier-Handels-Gesellschaft Genger & Co.
Kaiserstr. 14 b Tel. 6343
Lieferung frei Haus

1 Schlafzimmer, dunkel, eichen gebeizt, mit Stüregem, großem Spiegel, Schrank, fast neu, schöner, in die Arbeit, äußerst preiswert abzugeben **Wöbelhaus R. Köhler** 8 Humboldtstraße 8
Philippstraße 19.

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von **78.- bis 135.- Mk.**
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfteil von **32.- bis 66.- Mk.**
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von **60.- bis 138.- Mk.**
Decken in großer Auswahl
Wöbelhaus R. Köhler, Schulzenstr. 25

Sommerfest
verbunden mit Musik, Gesang und Kinderbelustigung.
Hierzu laden wir unsere Ehren-pessiven und aktiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen sowie die hiesigen Vereine und das Durlacher Publikum sanges-freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.
1314 **Der Vorstand**

Schuhhaus Klee, Durlach
Hauptstr. 50
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen**
von der einfachsten bis zur feinsten Aus-führung 1283
Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt

Heute zu Tietz:
billige und gute Lebensmittel einkaufen

Obst / Gemüse
Einmachbohnen, fadenfrei 8 -16
Frischer Wirsing . . . 8 -09
Frisches Rotkraut . . . 8 -08
Frisches Weißkraut . . . 8 -20
Rhabarber . . . 3 8 -20
Gurken, hiesige . . . Stück -15
Tomaten . . . 3 8 -48
Bananen . . . 8 -50
Birnen, Muskateller . . . 8 -35
Pflaumen, blau . . . 8 -22
Pflirsche, zart . . . 8 -45
Strudel-Äpfel . . . 8 -34
Heidelbeeren . . . 8 -38

Käse
Weichkäse mit Kümmel, Schachtel -22
Feinkostkäse, 1/2 Schachtel -40
Vollf. Camembert, viertellig, Schachtel -58
Vollf. Emmentaler o. Rinde 1/2 Schachtel -75
Bayr. Emmentaler, vollf. 8 1.30

Wiener u. Landjäger 25⁰⁰
Paar

Bierwurst unsere Spezialität Pfund **1.35**

Dörrfleisch Pfund **1.30**

Krakauer im Ring Pfund **1.00**

Salami Mailänder Art 1/4 Pfund **65⁰⁰**

Kalbsleberwurst 1/4 Pfund **50⁰⁰**

Neue Vollheringe 3 Stück **30⁰⁰**

Neue Kartoffeln 3 Pfund **16⁰⁰**

Kolonialwaren
Eier-Nudeln . . . 8 -55
Bassain-Reis . . . 8 -25
Bruchreis . . . 5 8 -25
Haferflocken . . . 8 -25
Sultaninen . . . 8 -45
Mischobst . . . 8 -65
Bosnische Aprikosen . . . 8 -85
Malzkaffee . . . 2 8 -55
Tee, russ. Blütenmisch. 1/4 8 1.20

Delikatessen
Fettheringe I. Tomaten Dose -65
Feinst. norweg. Sild, 4 Dos. -95
Bücklinge, frisch gef. u. 8 -60
Essiggurken, Wochenenddose zirka 1 8 -40
Rollmops, Bismarckerlinge, Heringe I. Gelee Liter-Dose -95

Unsere Spezialbeote
Kümmelbrot . . . Laib -18
Bauernbrot . . . Laib -18
Täglich zweimal frische Brötchen

Kaffee täglich frisch, aus eigen. Rösterei, Pfd. 4.20 3.40 3.00 2.20 **1.95**

Suppen-Hühner frisch eingetroffen Pfund **1.15**

Gesangverein der Nähmaschinen-bauer von Junker & Ruh E.V.
Zu dem am Sonntag, den 3. August 1930 im „Kühnen Krug“ stattfindenden **Gartenfest**
laden wir unsere verehrt. Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Bekannte herzlich ein u. bitten um zahlreichen Besuch. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saal statt.
DER VORSTAND 5213

Gelegenheitskauf
Brillantringe von 30.- an empfiehlt **Christ. Fränkle, Goldschmied** Karlsruhe, Passage. 1117

Durlacher Anzeigen
Gemeinde-, Kreis- u. Gebäude-sondersteuer.
Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Zuliraten bis zum 5. August d. J. zu entrichten. Wer bis dahin keine Steuerzahlung nicht entrichtet, hat die ge-setzlichen Strafgebühren zu bezahlen und außerdem die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen.
Durlach, den 1. August 1930.
Stadtkasse.

Männergesangsverein Durlach
Am kommenden Sonntag, den 3. August, von nachmittags 2 1/2 Uhr an veranstaltet der Männer-gesangsverein auf dem Turn-gemeindeplatz an der Größtin-ger Straße ein **Sommerfest**

Schuhhaus Klee, Durlach
Hauptstr. 50
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen**
von der einfachsten bis zur feinsten Aus-führung 1283
Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Schwarzenstraße 4
beim Rondellplatz
Flügel
Pianinos
Harmoniums
Nur beste Fabrikate,
Sehr milde Preise,
Umsatz aller Klaviere

2 oder 3 Zimmer-
Wohnung in Post-heim zu verm. Näh. unt. Nr. 9211 im Volksfrdb.
Möbl. Zimmer, sep. Eing., an best. St. 107 zum verm. 30.00, unt. Nr. 544 i. Volksfrdb.
Schön, einl. Zimmer möbliertes 2, V. 1. 8840
Seminarter. 2, V. 1. 8845

Kreuzstr. 10. 2. Stock ein gut möbl. Zimmer per sof. zu verm. 8845

Lampenschirme
anfertigen übermütig billig. Zu erf. unt. Nr. 8201 im Volksfrdbüro.

Gelegenheit!
Schlaf-Zimmer
eiche, schönes Möbel, wenig gebraucht, mit gutem Kanje billig gegen bar abzugeb. **Hirschstr. 22, Hof**

1 schön. Kinderwagen-18.8,
2 pol. saub. Betten, Stoff u. Watze 40.8, 1 höllt. (saub. Bettbett 18.8,
1 Bettbett gut federn 10.8, 1 Gewehrjamm-lung 20.8, zu verkaufen. **Friedenstraße 23**

Kinderwagen für 28.8, **Zeiterwagen für 7.8** zu verkaufen. **Hardtstraße 68, 1. St., rechts.**

Am 29. Juli 1930 ist
Herr Dr. Karl Goy
Leitender Arzt der Augenabteilung des Krankenhauses d. Evang. Diakonissenanstalt nach langem, schwerem Leiden aus seiner Arbeit abgerufen worden.
Unser Anstalt hat er als Arzt seit 1906 angehört. Mit reichen Gaben, unermüdlicher Schaffensfreude und wohlwunder Güte hat er den Kranken treu gedient. Wir betrauen in ihm einen warmerzigen Freund unseres Hauses und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.
Der Verwaltungsrat der Evang. Diakonissenanstalt.

Urania-Vega-Schreibmaschine
mit 2 Jährgewerten, billig abzugeben. 5099

Continental-Büromaschinen
Wolffstr. 17. Tel. 2650

Güfett ein u. pol. Lauf-**Schrank** **Schumann** **Schrank** 29, 5072

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Kindes, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.
Karlsruhe, 1. August 1930.
Luisenstr. 22
Familie K. Seeburger

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.-
von Apoth. C. Trautmann, Basel
mittel ersten Ranges für alle Hautleiden, Flechten, Wolf, Frost, Sonnenbrand, Nachahmungen zu wiesen. In den Apotheken zu

„Tag alter Hühneraugenkaptän, hab' dich schon lange nicht geseh'n.“
„Grüß mich nicht mehr mit solchem Wort.“
Durch „Lebewohl“ ist alles fort.“
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Ballenschleiben**. Bleichdose (8 Friester) 75 Pfg., **Lebewohl** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und in **Bleichen**. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl** in **Bleichen** weisen andere, angeblich „ebenogute“ Mittel zurück.